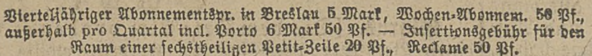
Breslauer  Zeitung.


Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 554. Mittag-Ausgabe. Zweiundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Sonnabend, den 26. November 1881.

Officiöse Wahlstatistik.

Zur weiteren Ausführung einer Bemerkung, welche Fürst Bismarck vorgestern zu seinen Gästen über das Verhältniß der bei den letzten Wahlen für die verschiedenen Parteien abgegebenen Stimmen zu der Anzahl der Abgeordneten derselben machte, wird heute officiös folgende Mittheilung veröffentlicht:

Bei einer Vergleichung der Wahlstatistik des Jahres 1878 mit der des Jahres 1881 ergeben sich folgende Daten:

Im Jahre 1878 hatten die Liberalen mit Ausschluß der Nationalliberalen und Fortschrittsparteien

	156,117 Stimmen
die Nationalliberalen	1,330,643 „
die Fortschrittler	385,084 „
zusammen	1,871,844 Stimmen.

Dagegen erhielten im Jahre 1881

die Liberalen	153,074 Stimmen
die Nationalliberalen	640,437 „
die Secessionisten	370,841 „
die Fortschrittler	653,480 „
zusammen	1,817,832 Stimmen.

Die Liberalen in ihrer Gesammtheit, wie sie sich zu zählen belieben, haben also im Jahre 1881 — und zwar nicht etwa unter dem Eindruck der Zwangslage unserer Wahlen, sondern bei den ersten Wahlen am 27. October — eine Einbuße von 54,012 Stimmen erlitten.

Unter den größeren Parteien ist die conservative die einzige, welche einen Zuwachs von Stimmen aufzuweisen hat, indem sie

von 749,494 Stimmen im Jahre 1878
auf 870,358 Stimmen im Jahre 1881

fortgeschritten ist.

Auf Centrumscandidaten fielen

im Jahre 1878	1,388,043 Stimmen,
im Jahre 1881	1,245,531 „
das Centrum hat also im Vergleich beider Jahre	142,512 Stimmen

verloren.

Die Socialdemokraten hatten

im Jahre 1878	437,158 Stimmen,
im Jahre 1881	311,770 „
sind also im Jahre 1881 zurückgegangen um	125,388 Stimmen.

Die Particularisten vereinigten auf sich

im Jahre 1878	150,963 Stimmen,
im Jahre 1881	92,471 „
sind also um	58,492 Stimmen,

d. h. um 2/5 ihres Bestandes zurückgegangen.

Die Polen hatten

im Jahre 1878	210,062 Stimmen,
im Jahre 1881	194,894 „
also im Jahre 1881 weniger	15,168 Stimmen.

Trotzdem haben die Polen in diesem Jahre 4 Abgeordnete mehr in den Reichstag gebracht als im Jahre 1878.

In der Gesammtzahl der großen Parteien — abgesehen von der geringen Ziffer der Elsässer und der republikanischen Volkspartei — ist die deutsch-conservative Partei also die einzige, welche bei der ersten Abstimmung einen Zuwachs von Wählern erhalten hat und zwar einen solchen von etwa 121,000 Stimmen, d. h. von 4 Procent der gesammten wahlberechtigten Wähler von etwas über 9 Millionen, von denen aber wiederum im Jahre 1881 666,450, d. h. ziemlich genau 2/3 Millionen mehr als im Jahre 1878 sich von den Wahlen gänzlich fern gehalten haben. — Trotz der aufgeregten Agitationen dieses Jahres hat sich also die Betheiligung an den Wahlen vermindert, und zwar um 7 pCt. der gesammten Wahlberechtigten, d. h. sie ist von 63 auf 56 pCt. zurückgegangen.

Solche Berechnungen — so bemerkt die „N.-Z." hierzu — gehören zu den Betrachtungen, mit denen unterlegene Parteien sich zu trösten pflegen: der Zufall der Wahlkreis-Abgrenzung, die mangelhafte eigene und die bessere gegnerische Organisation, der Unterschied in den aufgewandten Geldmitteln u. s. w. Das ist immer so gewesen. Ohne Zweifel bieten die obigen Zahlen ein gewisses Interesse dar; aber um zu beweisen, was sie nach der Absicht der Regierung beweisen sollen, müßten ganz andere Zahlen-Unterschiede vorliegen, als die oben angeführten. Diese erklären sich u. A. sehr leicht durch den Umstand, daß regelmäßig der Eifer der Partei, welche in einem Wahlkreise des Sieges sicher ist, in demselben gering, die Betheiligung ihrerseits daher schwach ist; eben so macht eine Partei da, wo sie gar keine Aussichten hat, keine großen Anstrengungen; zu solchen fordern nur ungewisse Chancen heraus. Um politische Schlüsse aus dem Verhältniß der Stimmenzahl zur Abgeordnetenzahl der Parteien ziehen zu können, müßte man eine der obigen ähnliche Statistik haben, welche sich auf die einzelnen Wahlkreise erstreckte; die summarische Zusammenfassung beweist nichts.

Deutschland.

Berlin, 25. November. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Sous-Commissaire de la Marine, Commissaire de l'Inscription Maritime, Casimir Delamer zu Saint-Jean-de-Luz den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Maire Martin Guilbeau ebendaselbst den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse; sowie dem Préposé des Douanes Louis Hirigoyen ebendaselbst die Rettungsmedaille am Bande verliehen.

Se. Maj. der König hat die in der landwirthschaftlichen Verwaltung beschäftigten bisherigen Regierungs-Assessoren Bodenstein zu Münster i. W. und Pinder zu Kassel zu Regierungs-Räthen, sowie die Gerichts-Assessoren Lindemann, Schuster, Alt und Deutschmann zu Amtsrichtern ernannt; und dem Eisenbahn-Directions-Präsidenten Jonas zu Elberfeld die nachgesuchte Entlassung aus dem Staatsdienste zum 1. December d. J. in Gnaden ertheilt.

Dem zum französischen Consul mit dem Sitz in Bremen ernannten bisherigen Vice-Consul in Alicante, d'Istria, ist das Exequatur Namens des Reichs ertheilt worden. (R.-Anz.)

= **Berlin,** 25. Nov. [Vom Hofe. — Die französische Botschaft. — Die Aeußerungen des Fürsten Bismarck bei der parlamentarischen Soiree.] Der Kaiser befindet sich in fortschreitender Besserung und man hofft in wenigen Tagen auf volle Wiederherstellung. Auch das Befinden der erkrankten Prinzessin Sophie, Tochter des Kronprinzen, giebt zu keinen Besorgnissen Anlaß. Endlich lauten auch die Nachrichten über das Befinden des Großherzogs von Baden erfreulicher Weise durchaus günstig. Die Kaiserin wird in längstens 8 Tagen in Berlin erwartet. — Für die Besetzung des französischen Botschafterpostens in Berlin sind nach Mittheilungen aus diplomatischen Kreisen nur zwei Candidaturen ernsthaft in Aussicht genommen, nämlich Freycinet und Challemel-Lacour. Der erstere scheint indessen an seiner Weigerung, eine Ernennung unter dem Ministerium Gambetta anzunehmen, festzuhalten, während letzterer von seiner früheren Abneigung, nach Berlin zu gehen, jetzt zurückgekommen sein soll. Der Rücktritt St. Valliers wird nicht nur in diplomatischen Kreisen, sondern noch lebhafter am Hofe bedauert. — Die Nachtisch-Unterhaltung, welche Fürst Bismarck gestern führte, ist in Abgeordnetenkreisen eindruckslos geblieben. Man findet dort, daß der Reichskanzler lediglich wiederholt hat, was er früher ausgesprochen und daß die allgemeine Verwirrung und Unklarheit über die nächsten Ziele seiner Pläne dadurch in keiner Weise gehoben sei. Die Zurückhaltung, welche das Centrum beobachtet, um sich nach keiner Seite hin zu binden, wird lebhaft besprochen und hinzugefügt, daß dies Verhalten auch bei dem gestrigen Diner des Reichskanzlers nicht unbeachtet geblieben sei. Die Centrumsführer nehmen keinen Anstand, offen zu erklären, daß ihnen der gestrige unerwartete Ausgang der ersten Lösung des Budgets erwünscht gewesen.

[Der Kronprinz] empfing gestern Vormittag 11 Uhr, nach der Rückkehr von einer Ausfahrt, einige höhere Offiziere zur Entgegennahme persönlicher Meldungen und stattete dann Sr. K. H. dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin im Königlichen Schlosse einen Besuch ab.

[Die Kronprinzessin] hat den Stadtverordneten auf die Glückwunschadresse zum Geburtstage folgendes Dankschreiben vom 22. Nov. zugehen lassen:

„Den Stadtverordneten sage ich für ihre guten Wünsche zum 21. November meinen herzlichen Dank. Bei meinem lebhaften Interesse für das Gedeihen Berlins und das Wohlergehen seiner Bürgerschaft gereicht mir jedes Zeichen der Anhänglichkeit und Theilnahme, welche die Vertreter der Hauptstadt mir und den Meinigen bezeigen, zu inniger und aufrichtiger Freude.

(gez.) Victoria, Kronprinzessin."

[Die Frau Prinzessin Friedrich Karl] hat sich eine leichte Erkältung zugezogen, welche dieselbe schon seit einigen Tagen veranlaßt, das Zimmer zu hüten. Gestern Nachmittag empfing die Frau Prinzessin den Besuch der auf der Durchreise Mittags aus Dessau hier eingetroffenen Frau Herzogin von Anhalt, sowie des Prinzen Friedrich von Anhalt.

[Zu den Nachwahlen.] Der antifortschrittliche Candidat für die im dritten Berliner Reichstagswahlkreise zu vollziehende Nachwahl, Professor Dr. Adolf Wagner, hielt in einer gestern Abend im oberen Saale des Buggenhagen'schen Etablissements vor einer von mehr denn 2000 Personen besuchten Versammlung seine Candidaturrede. — Nachdem Liebermann von Sonnenberg die Versammlung mit einem dreifachen Hoch auf Se. Majestät eröffnet hatte, äußerte sich zunächst Hofprediger Stöcker: Daß die Fortschrittspartei solch große Erfolge erzielte, hat zumeist in der Unkenntniß der von uns angestrebten Socialreform seinen Grund. Die Fortschrittspartei, daß muß ich anerkennen, hat durch die Gewerkvereine und die Schulze-Delitzsch'schen Genossenschaften auch Positives für Verbesserung der Lage der Arbeiter und Handwerker geschaffen. Allein alle diese Institutionen vermochten den socialen Ruin nicht aufzuhalten und die Reihen der socialdemokratischen Anhänger nicht zu vermindern. Nachdem ein Brief eines hervorragenden socialdemokratischen Führers bekannt geworden, in welchem dieser schrieb: er sei bereit, das Gute, was die Regierung den Arbeitern biete, mit Freuden zu acceptiren, haben wir keinen Anstand genommen, mit den Socialdemokraten über eine gemeinsame Wahloperation zu unterhandeln. Wir sagten den Socialdemokraten: Wenn Ihr Eure Forderungen nicht durch gewaltsame Revolution, sondern auf dem Wege der friedlichen Reform anstrebt, dann sind wir bereit, mit Euch gemeinschaftlich die Fortschrittspartei zu bekämpfen. (Stürmischer Beifall.) Der Brief der Herren Bebel und Liebknecht war nicht an uns gerichtet; ich kann nur sagen, daß die Socialdemokraten, mit denen wir hier in Berlin unterhandelten, das Mißlingen der Vereinbarung sehr bedauerten und ich bedauere es auch. Der Redner schloß mit einer Empfehlung der Candidatur Wagner's. — Hilfsarbeiter im Reichsamt des Innern Julius Schulze empfahl ebenfalls die Candidatur Wagner's. Er sei zu Gunsten des genannten Candidaten zurückgetreten, weil er die Sache und nicht die Person im Auge habe und weil er überzeugt sei, daß ein Mann von der wissenschaftlichen Bedeutung eines Prof. Dr. Wagner mehr Aussicht auf Erfolg habe, auch im Reichstage mehr nützen könne als er. Dies schließe ja nicht aus, daß er das nächste Mal in diesem Wahlkreise wieder eine Candidatur annehme. Mit den 843 Stimmen, die am 27. October Dr. Henrici erhalten, sind in diesem Wahlkreise 5800 Stimmen in antifortschrittlichem Sinne abgegeben worden. Wenn jeder dieser 5800 Wähler am 28. Novbr. nur einen Wähler, der bisher noch nicht gewählt, veranlaßt, in antifortschrittlichem Sinne zu stimmen und dasselbe bei nur einem fortschrittlichen Wähler bewirkt und ferner einen fortschrittlichen Wähler am 28. November von der Urne fern hält, dann ist der Sieg unser. (Stürmischer Beifall.) Prof. Dr. Adolf Wagner erläuterte sodann in längerer Rede sein Programm, das einmal in der Erhaltung und Befestigung unserer hohenzollernschen Dynastie, des deutschen Reiches und der Stärke unseres Heeres und zweitens in der socialen Reform, welche wesentlich in der kaiserlichen Botschaft gipfele, bestehe. Es sei infam, wenn die liberale Presse, wie jetzt z. B. die „National-Ztg." verlange: die Staatssocialisten gleich den Socialdemokraten unter das Socialistengesetz stellen. (Rufe: Pfui!) M. H., das heißt auch unseren erlauchten Kaiser und unseren allverehrten Reichskanzler unter das Socialistengesetz zu stellen. (Rufe: Pfui!) Das ist die schamlose liberale Presse. (Rufe: Die Judenpresse! Die Mauschelpresse! Juden raus; Raus aus Deuschland mit den Itzigs!) Wir sind entfernt, das Sparen zu verpönen. Aber viele unserer Arbeiter sind nicht im Stande zu sparen; sie verdienen zu wenig, um sich einen Spargroschen zurücklegen zu können. Diese Arbeiter gehen einer traurigen Zukunft entgegen, sie müssen, wenn sie alt und schwach werden, der Armenkasse zur Last fallen und werden somit zu öffentlichen Almosenempfängern degradirt. Pflicht des Staates ist es, hier helfend einzutreten. Der Arbeiter arbeitet nicht blos für sich und den einzelnen Arbeitgeber,

Kleines Feuilleton.

Paris, 22. Novbr. [Eine Armenleiche.] Vor einigen Tagen starb in einer elenden Dachkammer hierselbst der Baron Paul Krüdener, der Sohn der berühmten Frau von Krüdener, welche bekanntlich lange Jahre die intime Freundin und Beratherin Alexanders I. von Rußland war. Jüngst erschien die sehr interessante Correspondenz dieser politisch-mystischen Schwärmerin. Ihr Sohn gehörte einst zu den elegantesten russischen Offizieren. Nachdem er ein beträchtliches Vermögen durchgebracht, nahm er im Jahre 1871, um der Schuldhaft in Petersburg zu entgehen, seinen dauernden Aufenthalt in Paris. Hier arbeitete er für einige legitimistische Blätter, denen er Aufsätze über den Vortheil lieferte, der für Frankreich durch die Wiederherstellung der Monarchie in den Beziehungen zu Rußland erwachsen würde. Da diese Artikel entweder gar nicht oder doch schlecht honorirt wurden, so befand sich der Baron oft in der verzweifeltsten Lage. Daß er nicht völlig unterging, sich vielmehr noch zehn Jahre halten konnte, verdankte er der Güte des Fürsten Orlow, des Botschafters seines Vaterlandes. Desgleichen ließ ihm der Großfürst Konstantin, so oft er in Paris anwesend war, Unterstützungen zukommen; diese wurden aber meist gleich verjubelt. Kaum fühlte sich nämlich der Baron wieder im Besitz einer gefüllten Börse, so erwachte in ihm die Erinneruug an einstige Tage des Glanzes so mächtig, daß er nicht eher ruhte, bis er den letzten Franken verschleudert hatte. Den Illusionen eines einzigen Abends opferte er das Geld, welches für einen viertel-, ja halbjährigen Lebensunterhalt bestimmt war. Als im vorigen Jahre der Großfürst Konstantin im Hotel Bignon das berühmte Diner gab, dem auch die Vertreter der Presse beiwohnten, ertönte von einem benachbarten Salon aus fast ununterbrochen ein solcher Lärm, daß man in der Gesellschaft des Großfürsten sich kaum mehr verstehen konnte. Champagnerpfropfen knallten, Toaste wurden ausgebracht, und dazwischen klang jenes silberne Lachen, welches „diese Damen" bei fröhlichen Gelagen hören zu lassen pflegen. Aergerlich fragte endlich der Großfürst den Wirth, wer denn daneben einen solchen Skandal verübe. „Der Herr Baron Krüdener', erwiderte Bignon ehrerbietig. Der Großfürst, welcher die erwähnte Gewohnheit des Barons kannte, lächelte. Er hatte ihm an demselben Morgen tausend Francs geschickt. Nach dem Tode Krüdeners machten einige Freunde Versuche, die russische Botschaft für ein standesgemäßes oder vielmehr ein dem Andenken der Frau von Krüdener entsprechendes Begräbniß ihres Sohnes zu interessiren. Man weiß nicht, an welchem Widerstande diese Versuche scheiterten; Thatsache ist, daß Paul Krüdener als „Armer" bestattet wurde. (N. Fr. Pr.)

[Sclavenhandel mit englischen Kindern.] Vor einiger Zeit zog eine Gymnastikertruppe durch Europa, welche auch in Wien gastirte und die sich als die Truppe der „echten Beduinen-Araber vom Stamme Beni-Zoug-Zoug" ankündigte; als deren Führer fungirte ein französischer Araber Namens Hadjali-ben-Mohammed. Die Truppe producirte sich zuerst in London im königlichen Aquarium in Westmünster, trat dann in mehreren europäischen Großstädten auf und befindet sich gegenwärtig schon seit mehreren Monaten in Konstantinopel, wo sie auch vor dem Sultan ihre Künste produciren durfte. Hier machte aber ein Engländer Namens R. D. M. Littler die Entdeckung, daß von den 20 Mitgliedern der Truppe vierzehn nicht dem Beduinenstamme der Beni-Zoug-Zoug — wenn es überhaupt einen solchen giebt — sondern dem großen Stamme der gewöhnlichen Straßen-Araber Londons angehören. Es sind junge Engländer, die schon als Kinder von ihren gewissenlosen Eltern in die erbärmlichste und härteste Sclaverei, die es geben kann, verkauft worden sind. Mr. Littler enthüllt in einem Briefe an die „Times" den ganzen schmachvollen Handel und die jammervolle Lage der unglücklichen Geschöpfe, die ihrem Herrn und Peiniger preisgegeben waren, indem keine englische Behörde über die Provenienz der Kinder und deren Verhältniß unterrichtet war. Die Sache kam dadurch an den Tag, daß der Vater zweier bei der Truppe befindlichen Knaben sich beim englischen Consulate über die schlechte Behandlung seiner Kinder beschwerte. In Folge dessen eruirte man, daß bei Hadjali-ben-Mohammed's Truppe sich vierzehn Kindern englischer Eltern aus London befinden, welche im zartesten Alter — zwischen vier und sechs Jahren — von ihren Eltern dem Araber für die Summe von je 30 bis 40 Schillingen verkauft worden sind, allerdings unter dem Scheine des freiwilligen Eintrittes der Kinder in den Dienst auf die Zeit von zehn bis vierzehn Jahren, wogegen sich Hadjali-ben-Mohammed verpflichtete, die Kinder zu ernähren, zu kleiden und zu erziehen. Littler fand die vierzehn Kinder in einem abgelegenen Quartiere in Konstantinopel, eingepferchi in einen Raum von 15 Fuß im Quadrat und unter der Aufsicht zweier Weiber. Sie waren im Zustande schrecklichster Verwahrlosung und bedeckt mit Wunden, die theils von Verletzungen bei den gymnastischen Uebungen, theils von der Peitsche ihres Peinigers herrührten. Die wenigsten konnten noch einige Worte Englisch sprechen, obwohl sie alle geborene Engländer sind. Littler setzte es durch, daß die Kinder am nächsten Tage von Hadjali-ben-Mohammed auf das britische Consulat gebracht und daselbst als englische Unterthanen registrirt werden mußten. Auf die Frage, ob sie nach Hause zu ihren Eltern zurückkehren wollen, antworteten sie aber aus Furcht vor ihrem anwesenden Herrn verneinend, und es stellte sich heraus, daß er sie zu Hause mit Strafen bedroht und hungrig und durstig auf das Consulat gebracht hatte. Auch hatte Hadjali-ben-Mohammed bereits alle Vorbereitungen getroffen, mit seiner Truppe Konstantinopel so rasch wie möglich zu verlassen. Es mußte deshalb rasch gehandelt werden und auf eine telegraphische Meldung erhielt die britische Botschaft von Lord Granville die Ermächtigung, die Auslieferung der vierzehn Knaben zu verlangen, was denn auch geschah. Nun ist man aber in Konstantinopel in größter Verlegenheit, was mit den Kindern geschehen solle, denn mit Ausnahme des schon erwähnten Vaters, der zwei Knaben reclamirte, sind die Eltern der übrigen ganz unbekannt und können vielleicht nie mehr mit Sicherheit eruirt werden. Littler bittet deshalb um milde Beiträge, damit diese verwaisten Kinder nach England geschickt und versorgt werden können und schließt seinen Brief mit den Worten: „Wir haben so viel von dem unsagbaren Türken gehört; wir fordern von ihm fortwährend die Aufhebung der Sclaverei; wir schützen die Sclaven in der ganzen Welt und ich bitte deshalb jene, welche sich diesem Werke am eifrigsten widmend, die Folgen von Verbrechen englischer Eltern gutzumachen, deren ein Türke sich schämen würde."

[Aus Wander's Sprüchwörter-Lexikon] theilt der „Bär" Folgendes mit: 1) „Er sieht aus, als ob er Heiterkeit zu verkaufen hätte." So pflegte in Berlin der Physiker Magnus von dem stets heiteren Director Spilleke zu sagen. 2) „Wir Berliner sind nicht so schwer von Begriffen", sagte der Tabaksspinner, als man ihm das Urtheil vorlas, daß er hingerichtet werden solle, und ihn fragte, ob er es verstanden habe. — 3) Die Berliner Redensart: „Er sitzt da, wie Excellenz bei Bouché" = er sitzt da, wie ein Narr, hat folgenden Ursprung: Bouché war ein hervorragender Conditor Unter den Linden. Ein General war täglicher Gast bei ihm und hatte seinen bestimmten Platz. Einmal mußte letzterer sehr lange warten, ehe er bedient wurde, so daß Bouché selbst zu dem aufwartenden Mädchen in strafendem Tone und so laut, daß es die Anwesenden hören konnten, sagte: „Siehst Du denn nicht? Excellenz sitzt da wie ein Narr!" — 4) Ein Berliner Nachtwächter sagte einst zu einem anderen: „Du könntest Dich verdient machen ums einige Deutschland, wenn Du mir ein halb Quart G[illegible]vergnügen holen wolltest." — 5) „Einem geschenkten Drachen [illegible] nicht in den Rachen." Im Schloßhofe zu Berlin steht ein Erzbild des heiligen Georg mit dem Drachen. Der Heilige hatte schon die verschiedenartigsten Urtheile über seine Person hinnehmen müssen, als eines Tages Jemand, ein bekanntes Sprüchwort parodirend, obiges Sprüchlein auf ihn anwandte, das an ihm hängen blieb. — 6) Die Redensart: „Es ist der reine Kien" hat ihren Ursprung in der Theaterwelt, sie hängt mit dem berühmten englischen Schauspieler Edmund Kean zusammen. Ein Darsteller an der Hofbühne zu Berlin, der in den fünfziger Jahren die Rollen des Othello, Richard, Macbeth und Shylock spielte, ahmte die Art Kean's so nach, daß hinter den Coulissen einmal ein College zum andern sagte: „Das ist ja der reine Kean." Als Wortspiel drang der Ausspruch ins Volk. — 7) „Der Mensch, nicht wissend, was er soll, der geh zu Kroll." — 8) Um das Jahr 1840 hatten Berliner Studenten gegen die vier Professoren Eck, Kothe, Dieffenbach und Wolff, die als Examinatoren nicht beliebt waren, folgenden Reimspruch gerichtet:

Kommst Du glücklich um die Ecken,
Bleibst Du nicht im Kothe stecken,
Fällst Du nicht in'n Dieffen Bach,
Frißt Dich doch der Wolff noch nach.

Als Professor Wolff (der letzt verstorbene unter diesen Herren, † 1878) die Verse las, bemerkte er kurz dazu: „Der Wolf frißt nur Schafe."

[Einen kolossalen Rausch] hat ein Rittergut in der Nähe Berlins zu verzeichnen. Dort waren neulich sämmtliche Kühe des Gutes — es sollen über 100 Stück sein — total betrunken. Man hatte nämlich aus Versehen statt des Wasserhahnes einen daneben befindlichen Spiritusbottich aufgedreht und circa 150 Liter Spiritus in die Tranktonnen laufen lassen. Den Kühen mundete das Feuerwasser vortrefflich, binnen Kurzem hatten sie sich sämmtlich einen gehörigen Rausch gekauft und waren so kreuzfidel, daß sich ihnen Niemand nahen konnte, um sie zu melken. Den Lärm, den über 100 betrunkene Kühe anstifteten, kann man sich leicht vorstellen.

[Eine unter Schulkindern leider allzu sehr verbreitete Unsitte] hat, wie der „Voss. Ztg." erzählt wird, ein Quartaner eines Berliner Gymnasiums seit Montag schwer zu büßen. Der Knabe hatte trotz aller Warnungen stets die Feder ausgeleckt. Am Montag muß wohl die Zunge bei solcher Gelegenheit verletzt worden sein, denn dieselbe schwoll bald unförmlich an. Der Arzt hat eine Blutvergiftung constatirt.

sondern für die gesammte Volkswirthschaft, er ist somit auch gleich den Staatsbeamten berechtigt, eine Pension im Alter vom Staate zu verlangen. Daß eine solche Pension entwürdigend ist, können wohl nur die Fortschrittler behaupten. (Rufe: die Juden!) Wem kommen all die neuen Erfindungen auf dem Gebiete des Maschinenwesens ꝛc. zu Gute? (Rufe: den Juden!) M. H.! Nicht den Juden allein, ich meine, diese neuen Erfindungen kommen lediglich der geringen Zahl von Capitalisten zu Gute und zu diesen zählen auch Christen. (Rufe: Blos die Juden haben's Geld! Juden raus!) Wem kommen all' die vielen Freiheiten auf dem Gebiete der Gewerbeordnung, die Actienfreiheit ꝛc. zu Gute? (Rufe: den Juden!) Wer hat den Nutzen von der neuen Subhastations-Ordnung, wodurch der Bauer so leicht von Haus und Hof gejagt werden kann? (Rufe: die Juden!) Wer hat den Nutzen an dem den kleinen Mann so sehr schädigenden freien Börsenspiel? (Rufe: die Juden! die Itzigs!) Der Redner verlangte schließlich noch die Verstaatlichung der Pferdebahnen oder Uebernahme derselben seitens der Commune, ferner Verbot des Börsen-Differenz-Spieles, eine Verbesserung des Actiengesetzes, eine Capital-Rentenbesteuerung mit zwangsweiser Selbsteinschätzung u. s. w. Ich weiß — so schloß der Redner — daß es uns niemals gelingen wird, die sociale Frage zu lösen; möge es uns aber gelingen, baldige Besserung in wirthschaftlichen und socialen Verhältnissen zu schaffen, dazu helfe uns Gott. (Stürmischer, lang anhaltender Beifall und wiederholte Hochrufe auf Wagner.) Hierauf wurde einstimmig die Candidatur Wagner's acceptirt und die Versammlung mit einem dreifachen Hoch auf den Fürsten v. Bismarck geschlossen. Die Versammelten trennten sich unter dem Gesange: „Deutschland, Deutschland über Alles."

[Conservative Wahlagitation.] „Mehr Geld, meine Herren, mehr Geld!" rufen auch die Berliner Antisemiten. Ihre Thätigkeit hat bekanntlich größere Geldmittel verschlungen, als die Wahlagitation aller politischen Parteien im ganzen Lande zusammen. Schon aus dem von Seiten des Herrn Reichskanzlers an Herrn Hertzog gerichteten Schreiben konnte der Schluß gezogen werden, daß außerordentliche Anstrengungen nöthig sind, um die „conservative" Organisation in der Hauptstadt, von welcher so viele Existenzen abhängen, zu erhalten. Die von der Veröffentlichung jenes Schreibens erhoffte Wirkung scheint noch nicht eingetroffen zu sein, so vermuthen wir wenigstens nach folgendem, in der Druckerei des „Deutsch. Tagebl." vervielfältigten Hilferuf, welcher dieser Tage an Hunderte von bemittelten Leuten in Berlin wie in den Provinzen ergangen ist:

„P. P. Berlin, 10. November 1881.

Der Ausfall der letzten Reichstagswahlen in Berlin, wo sich gegen die ca. 90,000 fortschrittlichen Wähler fast 50,000 Stimmen auf die antifortschrittlichen Candidaten vereinigt haben, giebt einen schönen Beweis für die Thätigkeit des conservativen Central-Comites. Gelingt es dem Letzteren, seine Agitation in ähnlicher Weise bis zu den nächsten Wahlen fortzusetzen, so erscheint bei der augenblicklich in Berlin herrschenden Strömung ein großer Erfolg schon jetzt als gesichert. Es ist nun in keiner Weise zu bezweifeln, daß ein derartiger in Berlin erkämpfter Sieg der guten Sache den kräftigsten Rückschlag auch auf die Provinzen ausüben würde, namentlich in denjenigen Wahlkreisen, in denen die Conservativen mit beachtenswerthen Minoritäten von den Fortschrittlern und Secessionisten geschlagen worden sind. Keine Frage, daß eine große Anzahl derartiger Wahlkreise unter dem Eindrucke etwaiger Berliner Siege sich fast spielend zurückerobern lassen würden, wie denn in der That die beiden Nachbarkreise Berlins, Teltow-Beeskow-Storkow und Nieder-Barnim, zum nicht geringen Theil mit durch die Berliner Agitation von den Fortschrittlern zurückgewonnen worden sind. Die Berliner Wahlen sind eine Angelegenheit nicht nur der Hauptstadt, sondern des ganzen Landes. Wenn uns bisher vor Allem die Opferwilligkeit einiger weniger hochherziger Patrioten die pecuniären Mittel zu diesem Kampfe gewährt hat, so werden wir fortan genöthigt sein, uns für die Beschaffung fernerer Gelder auch an die weiteren Kreise vaterländisch gesinnter deutscher Männer zu wenden. Wir richten somit auch an Euer .... die sehr dringende und ganz ergebenste Bitte, uns nicht nur selbst eine Geldbeisteuer zu gewähren, sondern unser Werk auch in Ihrem engeren und weiteren Verkehrskreise energisch vertreten zu wollen. Wir bedürfen sowohl sofortiger einmaliger, als auch fortlaufender Beiträge, deren Höhe zu bestimmen wir natürlich jedem Einzelnen selbst überlassen müssen. Die fortlaufende Beisteuer wäre am besten in vierteljährlichen Raten zu erlegen. Eile thut noth, da wir die Agitation schon mit aller Kraft von neuem begonnen haben und mit Gottes Hilfe aufs energischste fortsetzen wollen. Wir rechnen somit auf einen baldigen Erfolg dieser Zeilen, die wir nur an Männer von bekannter patriotischer Gesinnung senden ..... Im Auftrage des conservativen Central-Comite's: Berndt, Rector. Major Blume. Professor Dr. Brecher. von Bredow auf Lenzke, Rittmeister a. D. Brodtmann, Banquier. Ch. Joseph Cremer, Landtags-Abgeordneter. Diestelkamp, Pastor. Dr. B. Förster. Hahn, ordentlicher Lehrer. Hapke, Pastor. Hartwig, Rentmeister. R. Hertzog sen. R. Hertzog jun. Dr. med. Hübner. Dr. B. Irmer. George Laporte, Kaufmann. Liebermann von Sonnenberg, Prem.-Lieut. der Landwehr. Friedrich Luckhardt, Verlagsbuchhändler. Meyer, Obermeister. Pinko, Rechnungsrath. Julius Schulze, Hilfsarbeiter im Reichsamt des Innern. Hofprediger Stöcker, Reichs- und Landtagsabgeordneter. Dr. med. Ulrich. Dr. Adolf Wagner, Professor an der Universität Berlin."

Den Summen gegenüber, welche der von oben begünstigten Berliner conservativ-antisemitischen Agitation schon bisher zur Verfügung standen, waren die Mittel, mit denen die Liberalen wirken mußten, und mit denen sie ja diesmal ganz respectable Erfolge zu erzielen vermochten, sehr bescheiden zu nennen. Wir könnten Wahlkreise nennen, welche von unserer Seite den Conservativen abgenommen wurden und in denen die gesammten Agitations- und Wahlkosten 60 Mark, schreibe sechszig Mark, betragen haben — die Liberalen hatten kurz vor der Wahl ihrer Ansicht nach nur einen Zählcandidaten aufgestellt und erzielten einen glänzenden Sieg trotz großer Anstrengungen der Gegner. Künftig werden wir es wohl nirgend mehr so leicht haben, und wir können nicht immer darauf rechnen, daß der „Deutsche Patriot" so trefflich für die Liberalen arbeitet. Es wird daher gut sein, wenn auch die liberale Sache sich diese erneuten Anstrengungen zum Muster nehmen und bei Zeiten dafür sorgen, daß auch die Kasse des liberalen Wahlvereins für den vorauszusehenden Fall der Auflösung mit den erforderlichen Mitteln versehen wird.

Karlsruhe, 23. Novbr. [Adresse.] Die von der Ersten Kammer in ihrer gestrigen Sitzung beschlossene Adresse an den Großherzog hat nach der „Karlr. Z." folgenden Wortlaut:

Durchlauchtigster Großherzog,
Gnädigster Fürst und Herr!

Die Kunde von der ernsten und gefahrdrohenden Erkrankung Ew. Königlichen Hoheit hat in allen Kreisen unseres Landes die tiefste Bestürzung verbreitet. Voll banger Sorge weilten die Gedanken aller Badener an dem Krankenlager des innigst geliebten Landesfürsten, dessen Leben alle Zeit erfüllt war von segensreichem Wirken für das geistige und materielle Wohl seines Volkes. Was in angstvollen Tagen das badische Volk empfand, war begleitet von der wärmsten Theilnahme der deutschen Nation für den edlen Fürsten, den Förderer der Einheit und Größe Deutschlands.

Gottes gnädiger Schutz hat über dem Leben Ew. Kgl. Hoheit gewaltet. An die Stelle banger Sorge ist freudige Hoffnung getreten. Wollen Euer Königl. Hoheit in diesem Augenblicke auch der versammelten Ersten Kammer huldvoll gestatten, der tiefsten Dankbarkeit Ausdruck zu geben, mit welcher sie die Erhaltung des theuren Lebens gegen Gott erfüllt und damit die innigsten Wünsche zu verbinden, daß der Allmächtige Euer Königl. Hoheit recht bald volle Wiedergenesung schenken möge zur Freude des Großherzoglichen Hauses zum Heil und Segen unseres Vaterlandes.

—ch. **Von der sächsischen Grenze**, 23. November. [Hofrath Ackermann. — Festung Königstein. — Socialdemokratische Interpellation. — Grundsteuer in Sachsen. — Albertlotterie.] In der sächsischen particularistischen Presse wird die Wiederwahl des Hofraths Ackermann in das Präsidium des Reichstags mit Befriedigung verzeichnet — obwohl sie eine Verlegenheitswahl war. Die „Dresd. Nachrichten" melden, daß sich der zweite Vicepräsident seine Hofrathsuniform nach Berlin hat senden lassen, um bei der Audienz neben den beiden uniformirten Collegen aus Preußen und Baiern in Uniform zu erscheinen. — Die Festung Königstein bekommt zu den bisherigen Bauten noch einen umfangreichen Neubau, der nicht projectirt war. In Folge eines in einem Felsen entstandenen Risses sind nämlich drei Stockwerke Kasematten in Bewegung gerathen und dieselben müssen nun bis auf das Fundament abgetragen und neu fundamentirt werden. Die Kosten sind auf etwa eine viertel Million veranschlagt, die das Reich zu tragen hat. Bei der Gelegenheit kommt übrigens die Festung in Besitz einer Dampfthördermaschine, die dann benutzt werden soll, um im Armirungsfalle Material nach dem Festungsplateau zu schaffen. — In der sächsischen zweiten Kammer wird von den Socialdemokraten demnächst eine Interpellation wegen des Einschreitens der Polizei am Abend der Wahl in Dresden eingebracht werden. Da nicht zu [illegible] eine Besprechung zuläßt, so [illegible] ist deshalb nicht [illegible] von ihnen, mit Interpellation vorzugehen, wenn nicht das klare Recht auf ihrer Seite ist. — Seit Einführung der Einkommensteuer ist in Sachsen die Gewerbe- und Rentensteuer in Wegfall gekommen, die Grundsteuer aber ist geblieben. Die Landwirthe Sachsens erblicken darin vielfach eine doppelte und deshalb ungerechtfertigte Belastung und es ist gegenwärtig in landwirthschaftlichen Vereinen eine Agitation im Gange, um die Aufhebung der Grundsteuer durchzusetzen. Daneben macht sich allerdings eine andere Strömung geltend, die auf Revision der Grundsteuer und Aufhebung der Einkommensteuer hinzielt. — Die Loose der Albertlotterie haben, wie unter der Hand verlautet, nicht den erwarteten Absatz gefunden, da im Publikum die Vorliebe für Waaren-Lotterien sehr abgekühlt ist, sondern sind noch zum großen Theil unverkauft. Die Verloosung ist deshalb bis auf Juli 1882 verschoben, und damit motivirt, daß einige Künstler mit ihren Bildern noch nicht fertig, auch noch nicht alle Ankäufe gemacht [illegible]

Frankreich.

⊙ **Paris**, 23. Novbr. [Freycinet und Gambetta. — Sistirung der officiösen „Waschzettel". — Amadée le Faure †.] Die Weigerung Freycinet's, als General-Gouverneur nach Algerien zu gehen, hat begreiflicherweise in der Umgebung Gambetta's einen sehr verletzenden Eindruck hervorgerufen. Man spricht wieder von der Coalition, die sich unter den ehemaligen Ministern Jules Grevy's gegen den heutigen Premierminister gebildet habe. Ein dem Letzteren befreundetes Journal, der „Voltaire", läßt diese Verstimmung deutlich merken: „Es wird uns gestattet sein, zu sagen", heißt es in diesem Blatte, „daß, wenn Herr Freycinet politische Gründe haben konnte, das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten abzulehnen, diese Skrupel für die Stellung eines Gouverneurs von Algerien keine Geltung hatten. Diejenigen selbst, welche die erste Weigerung des Herrn Freycinet billigten, werden nicht umhin können, sich über diesen seinen neuen Entschluß zu wundern". Der „Voltaire" erzählt im Uebrigen, daß de Freycinet als Gouverneur den Ministerrang erhalten sollte und er glaubt zu wissen, daß derselbe die Anträge Gambetta's zuerst günstig aufgenommen und sich erst hinterher eines andern besonnen habe. Diese letztere Behauptung wird jedoch von den Freunden Freycinet's zurückgewiesen. Es scheint nun, daß die Verwaltung der großen afrikanischen Colonie ganz ebenso wie die Mehrzahl der Ministerportefeuilles einem fast unbekannten Manne zufallen soll. Man spricht von Oustry, einem ehemaligen Präfecten von Marseille und Algier. Die oppositionelle Presse schlägt natürlich Capital aus diesem Vorgange, wie sie denn auch mit großem Vergnügen die Demissionen einregistrirt, welche die Ernennung Paul Bert's zum Unterrichtsminister an der Universität veranlaßt hat, so besonders die Demission der Professoren Vulpian und Flourens. — Den Pariser Journalen wird eine Informationsquelle verstopft. Sie bezogen bisher allerlei kleine Nachrichten aus dem Ministerium des Innern und anderen Ministerien. Gambetta hat nun — wie es heißt — den Befehl gegeben, daß man diesen Indiscretionen ein Ende mache. — In der verflossenen Nacht ist der Deputirte Amadée le Faure gestorben. Er hatte sich bekanntlich vor einem Monate nach Tunis begeben, um dort auf eigene Faust eine Enquete in Sachen der militärischen Operationen und der Sanitätspflege zu unternehmen. Bei der großen parlamentarischen Debatte vor 14 Tagen brachte er seine für den Kriegsminister Farre gar nicht schmeichelhaften Beobachtungen auf die Tribüne der Kammer. Wie es scheint, hat er aus Tunis den Keim eines Fiebers mitgebracht, welches ihn schnell dahinraffte. In den Fieberphantasien seiner Todesstunde noch glaubte er sich auf der Tribüne. Amadée le Faure zählte 45 Jahre. Als Journalist war er in der „France" unter E. de Girardin thätig, von dem er sich trennte, weil er sich in dem albernen Cissey-Processe durch sein Bündniß mit den Gegnern dieses Generals compromittirt hatte. Als Deputirter hatte er einen Ruf der Competenz in militärischen Dingen, der freilich in der Armee nicht anerkannt wurde. Er war sogar einmal Berichterstatter für das Heeresbudget. Seinem persönlichen Charakter und seinem Arbeitsdrange zollte man allgemeines Lob.

⊙ **Paris**, 24. Nov. [Die republikanische Mehrheit. — Regelung der Beziehungen zum Vatican. — Aus Tunis.] Die Kammermajorität hat gestern ihre Plenarversammlung abgehalten. Es waren 210 Deputirte zugegen und den Vorsitz führte zuerst der Deputirte David und dann Guichard als Alterspräsident. Aus der ziemlich confusen Discussion heben wir nur die Bemerkungen hervor, mit welchen René Goblet, einer der Urheber dieser Zusammenkunft, den Zweck derselben kennzeichnete. Dieser Zweck sei ein klarer und einfacher: Man wolle sich im Voraus über alle wichtigen Fragen, welche in der Kammer zur Debatte kommen sollen, verständigen. Unser Programm, sagte Goblet, ist dieses. Wir wollen die Regierung unterstützen, ihre Handlungen controliren und sie im Nothfalle aufklären, indem wir vor der Plenarsitzung mit ihr discutiren. Daraufhin beschloß man dann, diese Versammlungen der Mehrheit jedesmal abzuhalten, wenn 20 Mitglieder eine Zusammenkunft verlangen und den Vorsitz jedesmal dem Alterspräsidenten zu übertragen, von dem auch die Berufung der Versammlung auszugehen hat. Die Blätter urtheilen heute im Allgemeinen nicht viel günstiger über diese Plenar-Versammlungen der Mehrheit, als gestern. Einerseits fällt es ihnen auf, daß nur wie gesagt, etwa 200 Deputirte sich eingefunden haben, obgleich dieselben allen alten Fractionen der Majorität angehörten. Jules Ferry und andere ehemalige Minister waren ebensowohl erschienen, wie mehrere Vertreter der progressistischen Richtung der 88. Zum Anderen tadelt man es, daß die Beschlüsse der Plenarversammlungen der Mehrheit offenbar darauf berechnet seien, die Discussionen in der Kammer im Voraus zu ersticken. Wenn man früher neben der officiellen Regierung die geheime Regierung Gambettas gehabt habe, so werde man jetzt neben der officiellen Kammer eine geheime Kammer haben, die alle Voten im Voraus sichert und aus den öffentlichen Verhandlungen eine bloße Parade macht. Die Intransigenten beschuldigen Gambetta, zu der gestrigen Zusammenkunft den Anstoß gegeben zu haben, weil er sich ein Mittel verschaffen wolle, die ministeriellen Hammel immer rechtzeitig zusammenzutreiben. Gambetta stellt seine persönliche Einwirkung entschieden in Abrede. Dies hindert natürlich die „République Française" nicht, dem Unternehmen lebhaften Beifall zu spenden. Ob demselben wirklicher Erfolg zu verheißen ist, wird sich erst ermessen lassen, wenn diese Majoritätsversammlungen einmal im Ernste fungirt haben. Man spricht jetzt von der Bildung einer anderen Gruppe, der Gruppe der „Unabhängigen", welcher namentlich eine Anzahl der neuen Deputirten beitreten wollen. Doch ist das einstweilen nur ein Gerücht. — Der Bretagnische Deputirte Corentin Ingho wird heute einen Gesetzvorschlag über die Regelung der Beziehungen zwischen Staat und Kirche einbringen. Es heißt darin unter Anderem, daß die französische Botschaft beim Vatican nicht mehr vom Ministerium des Auswärtigen, sondern vom Cultusministerium abhängig sein solle. Sodann, daß ein Cultusetat eingesetzt werden soll, bestehend aus fünfzehn Mitgliedern, von denen zwei vom Senat zu wählen, drei von der Deputirtenkammer, fünf vom Stadtrath und fünf vom Cultusminister. — Sir Charles Dilke wird, wie man versichert, in etwa zwölf Tagen nach Paris zurückkehren, um die Handelsverhandlungen zwischen England und Frankreich wieder aufzunehmen. — Die Generäle Saussier und Forgemol sind am 20. d. Mts. in Gafsa angekommen. Die dortige Bevölkerung machte keinen Versuch, sich zu widersetzen und die benachbarten Stämme beeilten sich, ihre Unterwerfung anzukündigen. Ein eigentliches Insurrections-Centrum besteht gegenwärtig in der Regentschaft nicht mehr. Die Colonne Logerot wird in den nächsten Tagen in Gabes einrücken.

Schweiz.

Glarus. [Die dem Orte Elm drohende Gefahr,] abermals durch einen Bergsturz verwüstet zu werden, wollte Oberst Bleuler durch das Bombardement des Risikopfes abwenden. Mit dieser Beschießung soll nun wirklich Ernst gemacht werden. Herr Oberst Bleuler von Zürich war auf die Einladung der Standescommission jüngst mit Herrn Professor Heim auf Ort und Stelle und sprach sich in einem derselben erstatteten Bericht günstig über dieses Project aus, welches wahrscheinlich den gehofften Erfolg [illegible] werde. Am Düniberg [illegible] enden Hause [illegible] oberhalb des Raminbaches, nahe bei [illegible] gegenüber „Gehren", wäre nach seinem Befund [illegible] eines Feldgeschützes geeigneter Punkt. Von da aus [illegible] Uebersicht über die Nordostseite des Risikopfes bei einer Sch[illegible] von höchstens 1000 m, auf welche unser 8 Centimeter-Feldgeschütz noch eine große Schußgenauigkeit besitze. Nach höchstens hundert Schüssen müsse es sich zeigen, ob man damit den erwarteten Erfolg erreichen würde. Die Kosten eines solchen Bombardements, das wir schon vor Wochen in hiesigen Offizierskreisen ventiliren hörten, wären nicht sehr erheblich. Auch Herr Professor Heim gelangte zu sehr günstigen Schlüssen und empfiehlt das beabsichtigte Experiment. „Nach aller menschlichen Berechnung werde eine Beschießung der Ostseite und ebenso des Ostfußes des Risikopfes die günstigsten Wirkungen erzielen und uns von der beständig drohenden Gefahr, unter welcher Elm sonst vielleicht noch längere Zeit schweben müßte, erlösen." — Die Standescommission hat sich in ihrer letzten Sitzung mit diesen Vorschlägen beschäftigt und ist dabei zum Schlusse gelangt, es solle zunächst der Gemeinderath von Elm und die Betheiligten angefragt werden, welche Stellung sie zu dem vorgeschlagenen Versuche einnehmen, da sie in dieser Sache das nächste Interesse und Recht besitzen, ein Wort mitzusprechen. Die letzten Sonntag abgehaltene Gemeindeversammlung hat einstimmig ihre Bewilligung zur Beschießung des Risikopfes ertheilt und soll nun [illegible] vom Bundesrath, als der Behörde, welcher der Plan zur Vertheilung der Liebesgaben seiner Zeit zu unterbreiten ist, hiervon Kenntniß gegeben werden. Auf gestern war die Standescommission zu einer Extrasitzung einberufen und Sonnabend wird wahrscheinlich der Rath zusammentreten, um einen definitiven Beschluß zu fassen. (D. Bund.)

Dänemark.

[Parlamentsconflict.] Aus Kopenhagen wird dem „B. [illegible]" geschrieben: Die Zeit nähert sich jetzt, wo der dänische Reichstag wieder zusammentreten soll (29. November). Unter den Gesetzvorschlägen, die von der Regierung eingebracht werden, befindet sich die Justizreform, welche während der vorigen Session nur bis in eine Ausschußberathung gelangte, da der Reichstag aufgelöst wurde. Ferner ist ein ausführlicher Vorschlag über die Befestigung Kopenhagens zu erwarten, der, wie es heißt, zuerst dem Landthinge vorgelegt werden soll, sowie Vorschläge zu Veränderungen des Zolltarifs in reactionärer Richtung. Endlich wird die Erhöhung der Branntweinsteuer und der Brausteuer beabsichtigt. Für das jetzige Finanzjahr wird kein Budget mehr vorgelegt werden, da das Ministerium in bequemer Weise das provisorische Finanzgesetz ohne Weiteres auch für den Rest der Periode benutzt. Hinsichtlich des Budgets für das nächste Finanzjahr (1. April 1882/83) scheint es nunmehr entschieden zu sein, daß darin dieselben streitigen Punkte enthalten sein werden, welche bisher die Ablehnung des Gesammtbudgets zur Folge hatten. Doch beabsichtigt die Regierung, die sogenannte „Theuerungs-Zulage für die niederen Beamten" aus dem Budget zu entfernen und diese durch „Löhnungsgesetze" zu ergänzen. — Nach Allem, was man aus den Reihen der Anhänger der Linken hört, dürfte die Regierung auch diesmal wenig oder gar nicht auf ein Entgegenkommen der Opposition im Folkething zu rechnen haben. Einer der hervorragendsten Führer der Linken, Redacteur Tauber, hat es bereits in einer öffentlichen Versammlung auf dem Lande ausgesprochen, daß man dem Ministerium Estrup jetzt ebenso wie im vorigen Jahre opponiren werde. Die Verwerfung des Finanzgesetzes wird dabei von Neuem als einziges Mittel zur Vernichtung des „Estrup'schen Systems" in Aussicht gestellt. Eine andere Frage ist es freilich, ob das vorgesteckte Ziel durch dies Mittel erreicht werden wird. Einzelne Mitglieder der Rechten behaupten nun, daß unter solchen Umständen des Königs Machtvollkommenheit dazwischen treten müsse, um dem Lande die alte patriarchalische Ruhe zu verschaffen, wonach man sich in den reactionären Kreisen auf das Lebhafteste sehnt. Danach zu urtheilen hätten wir also hier in Dänemark die hübsche Aussicht auf einen — Staatsstreich!

Großbritannien.

London, 23. Novbr. [Untersuchung in Sachen des Dampfers „Clan Macduff".] In Liverpool wurde gestern die Untersuchung der mit dem Untergange des Dampfers „Clan Macduff" verknüpften Umstände zum Abschluß gebracht. Der Gerichtshof fand, daß das Schiff überladen und die Navigation des Capitäns mangelhaft war. Der Capitän wird scharf getadelt, weil er das Schiff verließ, während noch 17 Personen sich an Bord desselben befanden. Dies wäre — so heißt es in dem Urtheilsspruche — ein beklagenswerther Mangel jener hohen Eigenschaften, welche einen englischen Schiffscapitän auszeichnen sollten.

A. C. [Aus Irland. — Agrarverbrechen.] Alle die unter der Zwangsacte eingesperrten Personen haben beschlossen, sich mit der Gefängnißkost zu begnügen, um die Fonds der Landliga von den Kosten ihres Unterhaltes zu erlösen. Es heißt, daß die Beiträge zu dem Landligafond viel spärlicher als vorher zufließen. — Ein entsetzliches Agrarverbrechen wurde am Montag Abend in Rosemount, wenige Meilen von der Stadt Moate verübt. Eine Anzahl vermummter und bewaffneter Strolche drang in das Haus eines Pächters Namens Green und einer derselben schoß ihn in den Unterleib. Green ist seitdem seiner Wunde erlegen. Der Unglückliche hatte vor Kurzem seinen Pachtzins entrichtet, was in den Augen der Satelliten der Landliga als ein todeswürdiges Verbrechen gilt. In der Grafschaft Kilkenny wurde auf den Agenten des Lords Baßborough geschossen, allein die Kugel verfehlte ihr Ziel. Das Atentat ist um so unerklärlicher, als Lord Basborough sowie sein Agent sich stets rücksichtsvoll gegen ihre Pächter benahmen. Mordversuche gegen Gutsverwalter und mißliebige Pächter scheinen in Irland jetzt an der Tagesordnung zu sein. Die Spalten der Zeitungen sind mit Berichten darüber gefüllt. Selbst die sonst so hoffnungsvollen „Times" schreiben heute: „Es ist peinlich, eingestehen zu müssen, daß die Zustände in Irland noch immer enttäuschend und beunruhigend sind." Das Cityblatt deutet bei der Gelegenheit an, daß wenn die Zustände sich nicht bald bessern, es nothwendig sein werde, strengere Unterdrückungsmaßregeln als die gegenwärtigen anzuwenden.

[Die Königin Victoria] ist von Balmoral nach Schloß Windsor zuzückgekehrt. Am 29. d. findet unter ihrem Vorsitz ein Conseil statt.

Der Orient.

P. C. **Konstantinopel**, 18. Nov. [Die Lösung der vielbesprochenen „Vulcan"-Affaire,] welche bekanntlich in der Sprache aller Berichterstatter dahin lautete, daß die deutsche Botschaft das von türkischer Seite diesfalls prätendirte Recht zur Untersuchung der Transitwaaren schlechterdings nicht anerkannt, die Pforte aber ihre Forderung gleichwohl durchgesetzt habe, enthält augenscheinlich einen ziemlich schwer zu lösenden Widerspruch. Die Sache wird jedoch in ebenso klarer wie ergötzlicher Weise aufgehellt, wenn man ein Bild von der angeblichen „Untersuchung" der Ladung des „Vulcan" erhält. Der Vorgang hatte nämlich folgenden Verlauf. Der Capitän des „Vulcan" lud Herrn Gescher scheinbar ganz absichtslos zu einem Dejeuner an Bord des Schiffes ein. Herr Gescher forderte wieder seinerseits einige türkische Offiziere auf, ihn bis zum Schiffe zu begleiten. Hier angelangt, stellte Herr Gescher seine Gesellschafter dem Schiffscapitän vor, der als Mann von Welt in verbindlichster Weise darauf bestand, daß die Herren Offiziere an dem Mahle theilnehmen. Nach dem sehr opulenten und durch die sprudelnde Heiterkeit aller Anwesenden gewürzten Dejeuner äußerten Herr Gescher und seine Begleiter aus einfacher Neugierde den Wunsch, den Innenraum des Schiffes zu besichtigen, und insbesondere das ausgezeichnete System der Aufschichtung der Schiffsprovision kennen zu lernen. Der liebenswürdige Wirth geleitete seine Gäste ungesäumt ins Innere des Schiffes und unterließ auch nicht, die nöthigen Erläuterungen zu geben. Zum Schlusse wurde unter Anderem auch eine Kiste geöffnet, in welcher die denkbar harmlosesten Sardinen eingesargt ruhten. Die Gesellschaft verabschiedete sich hierauf unter den wärmsten Freundschaftsversicherungen von dem Capitän des „Vulcan", der seinerseits von seinen Gästen gleichfalls entzückt war. — Dies ist die authentische Geschichte der behördlichen Visitation des „Vulcan".

Geburt eines Sohnes melden Freunden [5420]

Max Magnus,
...una Magnus, geb. Mühsam.
...amburg, den 24. November 1881.

...urch die Geburt eines munteren ...ädchens wurden hocherfreut

David Reich und Frau,
geb. **Wollner.**
...hütte, 24. November 1881. [...29]

...odes-Anzeige.
...nem Leiden verschied ...ngjährige Mitarbeiterin ...Putzgeschäft
Fräulein
...ie Brandt,
...zeichnet durch Eifer, Geschäfts... ...und Gewissenhaftigkeit, hat dieselbe auch als treue Freundin ...eres Hauses jederzeit bewährt, und ...den wir ihr Andenken stets in ...ren halten. [5426]
Breslau, den 24. November 1881.
Die R. Haselbach'schen Erben.

...m 23. d. M., Nachmittags $4^1/_2$ Uhr, ...chied plötzlich infolge Herzschlages ...ser innigstgeliebter Vater, Schwieger-...ter, Großvater, Bruder, Schwager ...nd Onkel, der Fürstlich Hohenlohesche ...tteninspector

Eduard Zakrzowski,
...m 71. Lebensjahre. [5425]
Um stille Theilnahme bitten
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Breslau, den 25. November 1881.
...estattungsfeier den 27., Vorm. ...Uhr, in Bruschiek.

Gestern früh entriß mir der Tod meine geliebte Frau

Auguste,
geb. **Scholz.**
Theilnehmenden Freunden ...iese Mittheilung. [5427]
Berlin, d. 24. Novbr. 1881.
Hermann Schumann,
Geh. Rechnungsrath.

Familien-Nachrichten.
...erlobt: Fräul. Clara Gottschau ...Berlin mit dem Rittmstr. u. Esc.-...f im Altmärk. Ulanen-Regt. Hrn. ...n Koblinski in Salzwedel. Margarethe v. Wissell in Aller-...gen mit dem Lieut. im Ostpreuß. ...r-Bat. Nr. 1 Herrn Wilhelm von ...kirch-Panthen.
...erbunden: Herr Dr. M. Jastro-... mit Frl. Henriette Mendelsohn ...Berlin. Oberst und Commandeur ... 8. Brandenburg. Inf.-Regts. ...64 (Prinz Friedrich Karl von ...ßen) Herr Fritsch mit Frl. Marie ...Zamory in Berlin. Hauptm. ...Comp.-Chef i. Schles. Fuß-Art.-... Nr. 6 Herr Fritz Gamradt mit ...l. Elisabeth Cropp im Hamburg.
...eboren: Ein Sohn: Dem ...ptmann Herrn Böhm in Brieg.
...estorben: Prorector a. D. des ...ner Gymnasiums Herr Prof. ...Hennicke in Quatzow. Wirkl. ...Rath und Kron-Syndicus Herr ...Carl Anton Broicher in Sinzig. ...Louise v. Salisch in Liegnitz. ...Director Herr Siegmund Veith ...Weithenau in Bad Cudowa. ...Alfred Moritz Friedrich v. Borch... ...Ritterguts-Besitzer Herr ...nn Ebert in Stein b. Nimpt.

...tadt-Theater.
...abend. „Der Proph...“
...tag. Abendvorstellung: „Don ...an.“
...mittagvorstellung zu ermäßigten ...eisen: „Lumpaci vagabundus.“

...obe-Theater. 7678
...abend, den 26. Nov. Z. 7. M.: ...nsere Frauen.“
...tag, den 28. Novbr., Abends $7^1/_4$ ...: Dieselbe Vorstellung.
...ittag 4 Uhr. Bei ermäßigten ...eisen: „Mamsell Angot.“

...alia-Theater.
...abend, den 26. Novbr. „Der ...ann im Monde.“ [7679]
...tag, den 26. Novbr., Abends $7^1/_4$ ...: Dieselbe Vorstellung.
...ittag 4 Uhr. Bei halben Kassen-...eisen: „Der Leibarzt.“

Saison-Theater. [5432]
...abend, 26. Novbr. „Die schöne ...lathé.“ „Monsieur Herkules.“ ...m Vorzimmer Sr. Excellenz.“

Kaiserpanorama.
...uez-Canal, Konstantinopel ...hier noch niemals ausgestellt.

...nenauer Bierhaus.
Heute Sonnabend: [5419]
...sbein-Essen.
...ist A. Fuhrmann.

...h's Etablissement.
Concert
...rchesters des 1. Schlesischen Grenadier-Regts. Nr. 10
und
...treten d. Wiener Nachtigallen.
Entree 25 Pf. oder 1 Bon.
...1] Kinder 10 Pf.

...r die vielen Beweise von Auf-...merksamkeiten, welche mir von nah ...ern zu meinem 70. Geburtstage ...eil wurden, gestatte ich mir auf ...m Wege meinen herzlichsten Dank ...sprechen. [5430]
...eslau, im November 1881.
M. Michelsohn.

Bitte! Bitte! Bitte!

Ein armer kranker Mann, der sieben lebende Kinder besitzt und seine Frau durch die letzte Entbindung verlor, Soldat gewesen ist und in 3 Feldzügen mitgefochten hat, wagt die Bitte an christliche Herzen, ihm doch die zwei kleinsten von seinen Kindern als eigene abzunehmen. Das kleinste ist ein Mädchen von 14 Tagen, das andere ein Knabe von 2 Jahren.

Der Bittende wohnt in Kawallen bei Breslau und heißt Karl Dorenz.

Verein für klass. Musik.
Sonnabend, den 26. November:
Rubinstein, Clavierquartett C-dur, op. 66. [7668]
Schumann, Kinderscenen, op. 15.
Mozart, Streichquartett Es-dur.

Simmenauer

Auftreten der amerikanischen Sängerinnen Sisters **Richmond** u. Miss **Ida Morris.**
Auftr. des jüdisch-polnischen
Jux-Trio Geschw. Avramovitsch.
Auftr. der berühmten Luftkönigin **Miss Wanda;**
der Gesellschaft Conradi
in ihren gymnastisch-plastischen
Marmor-Tableaux;
der Stehtrapez-Künstler **Mr. Vetter** und **Miss Estrella.**
Anfang 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

7662 **Zelt-Garten.**

Concert. Capellmeister Herr **Theubert.** Gastspiel d. berühmten Manu-Flötisten **Alves da Silva,** Auftreten der großartigsten Künstler der Jetztzeit, **Familie Lenton,** des brillanten Gymnastiker-Paares **Rigoli,** Specialität ersten Ranges, d. Costüm-Sängerinnen Fräulein **Josephine Schön** und Fräul. **Irma Nagy,** der Komiker Herren **Adolf Weber** und **Oskar Carlo,** der Soubrette Fräul. **Juliette Lang,** des berühmten Athleten Herrn
Georg Jagendorfer.
Entree 60 Pf.
Anfang $7^1/_2$ Uhr. Ende 11 Uhr.



Schmidt's
Affen- u. Hunde-Theater
an der Universitätsbrücke.
Sonnabend, 26. November:

7683 **Zwei große brillante Vorstellungen.**
Anfang der ersten Nachm. 4 Uhr, der zweiten Abends $7^1/_4$ Uhr.
Billets für Logen und Sperrsitze sind vorher im Theater v. 11—2 U. zu haben.
Sonntag, den 27. November:
Zwei Vorstellungen.

Humboldt-Verein
für Volksbildung.
Sonntag, den 27. d. M., Nachmittags ausnahmsweise um 4 Uhr, im Musiksaal der Universität: Vortrag des Herrn Privatdocent Dr. Gothein „Ueber den christlich-socialen Staat der Jesuiten in Paraguay.“ Eintritt frei. [955]

Verlag von E. Morgenstern in Breslau.

Sophokles, Antigone.
In den Versmaassen der Urschrift ins Deutsche übersetzt von
Carl Bruch.
Preis 60 Pf. [7681]
Zu haben in allen Buchhandlungen.

Pianoforte-Magazin
Theodor Lichtenberg
Schweidnitzerstrasse 30
empfiehlt Flügel und Pianino's aus besten Fabriken zu Originalpreisen wie ***Ascherberg, Bechstein, Blüthner, Steinweg*** *u. a.*
Estey-Orgeln.
Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung genommen. Reparaturen, Stimmungen bestens besorgt.

Sprechstunden [725]
für Hals- und Brustkranke
10—11 Uhr Vormittags,
3—5 Uhr Nachmittags.
Für Unbemittelte unentgeltlich
9—10 Uhr Vormittags.
Dr. Wilhelm Graeffner, Neue Taschenstr. 14a, I.

Schluß-Ausverkauf aller Arten Teppiche, Gard., Läufer, Tischdeck., Bukskin, Cachemir weg. Aufg. sehr billig Schmiedebrücke 41, 1. Etage.

Adreßbuch 1882.

Um dem geehrten Publikum noch mal's Gelegenheit zu bieten, sich von der Richtigkeit und Vollständigkeit des Einwohner-Verzeichnisses zu überzeugen und etwaige Irrthümer zu berichtigen, lege ich das Manuscript für das alphabetische Einwohner-Verzeichniß in meinem Adreßbuch-Bureau, Ohlauerstraße Nr. 15, 1. Etage, zur Einsicht aus und lade zu recht za... sicht desselben höflichst ein. Die Buchsta... liegen am 26., C bis F einschließlich a... 30. November, H am 1., I am 2. und K am ... aus. Für die Buchstaben L bis Z ... betreffenden Tage später bekannt gemacht wer...

E. Morgenstern
[7677] **Buchhändler.**

Alle Annoncen

für das **„Berliner Tageblatt“** (die gelesenste deutsche Zeitung),
„Deutsches Montags-Blatt“,
„Deutsches Reichs-Blatt“, „Kladderadatsch“,
„Bazar“, „Fliegende Blätter“, „Schalk“,
„Indépendance belge“,
„Wiener Allgemeine Zeitung“,
sowie für **alle hiesigen und anderen Zeitungen,**
Provinzialblätter, Fachzeitschriften befördert ohne Kostenerhöhung am billigsten und promptesten die Zeitungs-Annoncen-Expedition von
Rudolf Mosse, Breslau, Ohlauerstr. 85.
Zeitungs-Verzeichniß (Insertions-Tarif), sowie Kosten-Anschläge gratis und franco. [5]
Bei größeren Aufträgen höchster Rabatt.

Soeben erschien im Verlage von **Eduard Trewendt** in **Breslau:**

Karl von Holtei:
Fürstbischof und Vagabund.
Erinnerungsblätter.
2. Auflage. Preis 1 Mark.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Schlesisch-Oesterreichischer Kohlenverkehr.

In denjenigen Kohlentarifen von Stationen der O.-S. und R.-O.-U.-Eisenbahn und von Neurode ꝛc. (Eisenbahn-Directions-Bezirk Berlin) nach der bezw. K. F.-Nord-, Oest. Staats-, Oest. Nordwest-, Südnordd. Verbindungs-, Oest. Süd-, Kais. Elisabeth-, Mähr.-Schles. Central-, Mähr.-Grenz-, Galiz. Carl-Ludwig- und Lemberg-Czernowitz-Jassy-Bahn, welche in österr. Notenwährung und zu verschiedenen Coursständen derselben erstellt sind, kommen pro Monat December 1881 die Frachtsätze zum Course von 170/175 zur Anwendung. [956]

Breslau, den 23. November 1881.

Kgl. Direction der Oberschlesischen Eisenbahn.

[7684] Breslau, den 23. November 1881.

Oberschlesische Eisenbahn.

Die Lieferung von 2530 Stück Flußstahl-Radreifen für Locomotiven und Wagen soll in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden. Die Offerten sind mit der Aufschrift „Offerte auf Lieferung von Radreifen“ bis zum Submissionstermine am Montag, den 12. December d. J., Vormittags 10 Uhr, versiegelt und portofrei an das diesseitige Materialien-Bureau einzureichen, wo dieselben in Gegenwart der persönlich erschienenen Submittenten eröffnet werden. Später eingehende Offerten bleiben unberücksichtigt; die freie Auswahl unter den Offerenten wird vorbehalten. Die Lieferungsbedingungen liegen in dem vorbezeichneten Bureau zur Einsicht aus, können auch daselbst gegen Erstattung der Copialien im Betrage von 1 Mark pro Exemplar bezogen werden. Die Zusendung nach auswärts erfolgt unfrankirt, falls nicht der Frankaturbetrag mit den Copialien eingesandt wird.

Königliche Direction.

Breslauer Maklerbank in Liquid.

Die Herren Actionäre werden hierdurch zu einer außerordentlichen **General-Versammlung**
auf Sonnabend, den 17. December c., Nachmittags 4 Uhr, in den kleinen Saal der neuen Börse hierselbst
eingeladen. [952]

Tages-Ordnung.
1) Bericht des Aufsichtsrathes über die Geschäftsführung seit der letzten Generalversammlung.
2) Beschluß über die Vorschläge des Aufsichtsrathes wegen Schlußvertheilung des Gesellschaftsvermögens.
3) Dechargirung des Aufsichtsrathes und der Liquidatoren.

Zur Theilnahme an dieser Generalversammlung sind nur diejenigen Actionäre berechtigt, welche ihre Actien bis zum 10. December c. bei den Herren **Milch & Guttentag, Breslau,** Junkernstraße 7, in den üblichen Geschäftsstunden deponirt haben.

Breslau, den 24. November 1881.
Der Aufsichtsrath der Breslauer Maklerbank in Liquid.
Schreiber.

Königshulder Stahl- und Eisenwaaren-Fabrik.

Gemäß § 21 unseres Statuts werden die Actionäre
auf Montag, den 12. December c., Nachm. 3 Uhr,
zu der diesjährigen
ordentlichen General-Versammlung
im hiesigen alten Börsen-Gebäude, Blücherplatz 16, hiermit ergebenst eingeladen. [7504]

Breslau, den 18. November 1881.
Der Gesellschafts-Vorstand.

Ausverkauf von Beleuchtungsartikeln.

Um Platz für Neuanschaffungen zu gewinnen, beabsichtige ich, eine große Anzahl von **Hängelampen** für Gas und Petroleum, **Gaskronen** u. s. w. unter dem Fabrikpreise gegen Kasse zu verkaufen.

Ebenso habe ich eine Partie andere, zu Geschenken geeignete Gegenstände unter den Selbstkostenpreis herabgesetzt. [5438]

P. Kloss, Nicolaistraße 7.

„Culmbacher Export-Bier“

in sehr feiner, kräftiger Qualität halten stets auf Lager und versenden in Gebinden und Flaschen. [6346]

Wir garantiren ausdrücklich, dass dieses Bier völlig frei von Surrogaten, nur aus bestem Malz und feinstem Hopfen gebraut und zu den vorzüglichsten Bieren Culmbachs gehört.

M. Karfunkelstein & Co., Hoflieferanten. **Bier-Depôt** Breslau und Beuthen O.-S.

Schlesischer Kunstverein.

Von der Verloosung von Kunstgegenständen der Thaler-Lotterie sind die Gewinne auf folgende Nummern noch nicht abgeholt:
Nr. 1051. 1332. 1546. 2494. 2693. 3224. 3544. 3606. 4486. 5542. 5607. 6738. 6865. 10191. 10247. 10287. 10312. 10355. 10522. 10537. 10650. 11033. 11034. 11089. 12162. 12167. 12259. 13159. 13242.

Die Gewinne sind gegen Rückgabe der Loose in der **Kunsthandlung** von **F. Karsch** im **Stadttheater** in Empfang zu nehmen. [5428]

Breslau, den 25. November 1881.
Der Verwaltungs-Ausschuss.

Echten Astrachaner Caviar

(feinste Marke) versendet das Brutto-Pfd. mit 4 Mk. 75 Pf. [6702]
C. Goralczik in **Myslowitz OS.**

Bekanntmachung.
Der in dem Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns
Georg Elsner
zu Breslau zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen auf den 15. December 1881, Vormittags 11 Uhr, vor dem Königlichen Amts-Gerichte hierselbst anberaumte Termin ist aufgehoben. [7682]
Breslau, den 21. November 1881.
Nemitz,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amts-Gerichts.

Bekanntmachung.
In unser Firmen-Register ist auf Grund vorschriftsmäßiger Anmeldung bei der unter Nr. 426 eingetragenen Firma: [7670]
Paul Elsholtz
am Orte Schweidnitz heut Nachstehendes in Colonne 6 eingetragen worden:
Die Firma ist erloschen.
Schweidnitz, den 22. November 1881.
Kgl. Amts-Gericht. Abth. IV.

Bekanntmachung.
In unser Firmen-Register ist auf Grund vorschriftsmäßiger Anmeldung heut Nachstehendes eingetragen worden: [7671]
1) sub Nr. 23 bei der Firma
Robert Kirsch
am Orte Schweidnitz in Colonne Bemerkungen:
Das Handelsgeschäft ist mit der Firma auf den Kaufmann **Robert Kirsch jun.** in Schweidnitz durch Vertrag übergegangen. Vergleiche Nr. 495 des Firmen-Registers.
2) sub neue Nr. 495 die Firma
Robert Kirsch
zu Schweidnitz und als deren Inhaber der Kaufmann **Robert Kirsch junior** daselbst.
Schweidnitz, den 16. November 1881.
Kgl. Amts-Gericht. Abth. IV.

Bekanntmachung.
In unser Firmen-Register sind heute folgende Firmen eingetragen:
Nr. 343. **Franz Krawutschke,**
Inhaber der Mühlenbesitzer **Franz Krawutschke** zu Bauerwitz, Ort der Niederlassung **Bauerwitz;**
Nr. 344. **Olga Mrosek,**
Inhaberin die unverehelichte **Olga Mrosek** zu Katscher, Ort der Niederlassung **Katscher** mit einer Zweigniederlassung in **Fürstlich Langenau;**
Nr. 345. **Robert Andersch,**
Inhaber der Schlossermeister **Robert Andersch** zu Katscher, Ort der Niederlassung **Katscher;**
Nr. 346. **Joseph Bobrek,**
Inhaber der Kaufmann **Joseph Bobrek** zu Leobschütz, Ort der Niederlassung Leobschütz.
Die unter Nr. 277 des Firmen-Registers eingetragene Firma:
Franz Krawutschke,
Inhaber der Getreidehändler **Franz Krawutschke** zu Leobschütz, ist heute gelöscht. [7672]
Leobschütz, den 21. November 1881.
Kgl. Amts-Gericht. Abth. III.

Bekanntmachung.
In unser Firmen-Register ist unter laufende Nr. 2019 die Firma:
L. Buhla
mit dem Orte der Niederlassung zu **Scharley** und als deren Inhaber der Apothekenbesitzer **Ludwig Buhla** aus Scharley am 19. November 1881 eingetragen worden. [7673]
Beuthen OS., den 19. Novbr. 1881.
Kgl. Amts-Gericht. Abth. VII.

Ein der polnischen Sprache mächtiger
Arzt
wird für Stadt **Naszkow,** gute Umgegend, gesucht. Armenpraxis 300 M.
Näheres **Magistrat** oder Apotheker **Krebs.** [7492]

Heirathspartien

werden in den besten Ständen auf die reellste und feinste Weise ganz discret vermitt. durch Frau **Halpaus,** Breslau, Grünstr. 25, 1. Et. [5431]

Bekanntmachung des Versteigerungs-Termins.
Das dem Kaufmann **Julius Makowski** zu Königsdorf-Jastrzemb gehörige Grundstück Blatt 54 Königsdorf-Jastrzemb wird im Wege der Zwangsversteigerung zum Zwecke der Zwangsvollstreckung
am 4. Mai 1882, von Vormittags 10 Uhr ab,
in unserem Terminszimmer Nr. 2 im Amtsgerichtsgebäude hierselbst meistbietend verkauft, und das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages
am 5. Mai 1882, Vormittags 11 Uhr,
verkündet werden.
Zu dem Grundstücke gehören 55 Ar 60 Quadratmeter Hofraum; dasselbe ist nur zur Gebäudesteuer mit einem Nutzungswerthe von 1578 Mark veranlagt.
Die Bietungs-Caution beträgt 3945 Mark.
Die Auszüge aus den Steuerrollen, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in unserer Gerichtsschreiberei-Abtheilung II, Zimmer Nr. 2, Vormittags während der Sprechstunden eingesehen werden.
Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, haben dieselben zur Vermeidung der Ausschließung bis zum Erlaß des Ausschlußurtheils anzumelden. [7669]
Loslau, den 16. Novbr. 1881.
Kgl. Amts-Gericht. Abth. II.
Heintze.

Bekanntmachung.
Zur Errichtung eines öffentlichen, ausschließlich zu benutzenden **Schlachthauses** in der Stadt Neisse suchen wir einen Unternehmer. [7674]
Neisse, den 22. November 1881.
Der Magistrat.

7533 **Für Hautkranke ꝛc.**
Sprechstd. Vm. 8—11, Nm. 2—5, **Breslau, Ernststr. 11.** Auswärts brieflich.
Dr. Karl Weisz
in Oesterreich-Ungarn approbirt.

Die Ziehung der
Silber-Lotterie
zum Besten des hiesigen
Zoologischen Gartens
findet bestimmt den
30. November 1881
öffentlich vor den von den Behörden beorderten Zeugen statt.
Loose à 2 Mark
sind noch zu haben bei [7355]
S. G. Schwartz,
Ohlauerstraße Nr. 21,
und in den Commanditen.

Reelles Heirathsgesuch.
Für meine einzige Tochter, 20 Jahre alt (jüdisch), von angenehmem Aeußeren, häuslich erzogen und musikalisch gebildet, suche ich einen soliden, tüchtigen jungen Mann als **Lebensgefährten.** Bedingung: kräftige, gesunde Körper-Constitution, wenn möglich aus der Destillationsbranche, damit derselbe event. in mein Geschäft eintreten kann. Nur ernstgemeinte nicht anonyme Offerten sub „**A. B. Gleiwitz**“ erbeten an **Rudolf Mosse,** Ohlauerstr. 85. [957]

Zu **Weihnachtsgeschenken** bestens geeignet, versende ich **echtes Eau de Cologne** per Dtzd. ganze Flaschen 9 M. 50 Pf., $^1/_2$ Dtzd. 5 M. 30 Pf. incl. Verpackung franco gegen Nachnahme. Bestellungen unter H. G. 16 hauptpostl. Köln erbeten. [5439]

Eisenbahn- und Posten-Course.

[Erscheint jeden Sonnabend.]

Eisenbahn-Personenzüge.

Nach resp. von Berlin, Hamburg, Bremen:

Abg. 6 Uhr 30 Min. Vorm. — 10 Uhr 15 Min. Vm. (Expresszug vom Oberschl. Bahnhof). — 12 Uhr 45 Min. Mittag (nur bis Liegnitz). — 2 Uhr 44 Min. Nachm. (Schnellzug vom Oberschles. Bahnhof). — 10 Uhr 30 Min. Abends (Courierzug vom Oberschles. Bahnhof). — 10 Uhr 51 Min. Abends (vom Oberschles. Bahnhof).

Ank. 6 Uhr 23 Min. Vorm. (Courierzug, Oberschles. Bahnhof). — 7 Uhr 45 Min. Vorm. — 7 Uhr 59 Min. Vorm. (Oberschles. Bahnhof). — 4 Uhr Nachm. (Expresszug, Oberschles. Bahnhof). — 5 Uhr 20 Min. Nachm. (Oberschles. Bahnhof). — 9 Uhr Abends (nur von Liegnitz). — 10 Uhr 50 Min. Abends (Schnellzug, Oberschles. Bahnhof).

Nach resp. von Görlitz, Dresden, Hof:

Abg. 6 Uhr 30 Min. Vorm. — 10 Uhr 15 Min. Vorm. (Expresszug vom Oberschles. Bahnhof). — 2 Uhr 44 Min. Nachm. (Schnellzug vom Oberschles. Bahnhof). — 6 Uhr Nachm. (nur bis Görlitz). — 10 Uhr 30 Min. Abends (Courierzug vom Oberschles. Bahnhof). — 10 Uhr 51 Min. Abends (vom Oberschles. Bahnhof).

Ank. 6 Uhr 23 Min. Vorm. (Courierzug, Oberschles. Bahnhof). — 7 Uhr 45 Min. Vm. — 7 Uhr 59 Min. Vorm. (Oberschles. Bahnhof). — 11 Uhr 15 Min. Vorm. (nur von Görlitz). — 4 Uhr Nachm. (Expresszug, Oberschles. Bahnhof). — 5 Uhr 20 Min. Nachm. (Oberschles. Bahnhof). — 10 Uhr 50 Min. Abends (Schnellzug, Oberschles. Bahnhof).

Nach resp. von Leipzig, Frankfurt a. M.:

Abg. 10 Uhr 15 Min. Vorm. (Expresszug vom Oberschl. Bahnhof via Kohlfurt-Sorau).

Ank. 10 Uhr 50 Min. Abends (Schnellzug, Oberschles. Bahnhof via Sagan).

Oberschlesien, Krakau, Warschau, Wien:

I. Zug (Schnellzug) 6 U. 45 Min. fr. — II. Zug 8 U. 15 M. fr. — III. Zug 12 U. 15 M. Mittag. — IV. Zug (Schnellzug) 4 U. 10 M Nachm. — V. Zug 6 U. 30 Min. Nachm. (nur bis Gleiwitz). — VI. Zug 11 U. Abds. (nur bis Oppeln).

Anschlüsse: mit Zug I., III. und V. nach Neisse, mit Zug I., IV. und V. in Oppeln nach der Rechte-Oder-Ufer-Bahn; mit Zug I., III., IV. und V. in Kosel-K. nach der Wilhelmsbahn; mit Zug I., III., IV. nach Wien; mit Zug I., III. nach Krakau; mit Zug I., III. und IV. nach Warschau; mit Zug I., III. und IV. nach Budapest via Ruttek.

Ank. 8 U. 35 M. fr. (von Oppeln, Neisse) 10 Uhr Vorm. (Schnellzug) von Myslowitz, Warschau, Wien, Budapest. — 2 Uhr 24 M. Nachm. von Krakau, Oswięcim, Neisse. — 6 U. 15 M. Nachm. von Myslowitz. — 8 U. 58 M. Abds. von Krakau, Oswięcim, Neisse. — 10 U. 10 M. Abds. (Schnellzug) von Budapest, Wien.

Breslau, Glatz, Mittelwalde:

Abg. 6 U. 46 Min. fr. (nach Prag, Brünn, Wien). — 10 U. 15 M. Vorm. — 1 U. 5 M. Mittag (nur bis Glatz). — 5 U. 43 M. Nachm. (nach Prag, Brünn, Wien). — 7 U. 30 Min. Abds. (nur bis Münsterberg).

Ank. 7 U. 34 M. fr. (von Münsterberg). — 9 U. 55 Min. Vm. (von Prag, Brünn, Wien). — 2 U. 24 Min. Nachm. — 6 U. 21 M. Abds. (nur von Glatz). — 9 U. 34 M. Abds. (von Prag, Brünn, Wien).

Posen, Stettin, Königsberg, Glogau:

Abg. 6 Uhr 45 Min. fr. auch nach Posen-Thorn (ohne Wagenwechsel bis Stettin-Berlin). — 1 U. 15 Min. Nachm. (bis Posen und nach Bromberg, Thorn und Berlin). — 7 U. 15 M. Abds. (ohne Wagenwechsel bis Stettin).

Ank. 9 U. 5 M. Vorm. (ohne Wagenwechsel von Stettin). — 2 Uhr 34 Min. Nachm. (von Bromberg, Thorn, Posen). — 7 U. 40 M. Ab. (ohne Wagenwechsel von Berlin-Stettin).

Freiburg, Halbstadt, Prag, Carlsbad, Franzensbad, Eger, Marienb[ad], Hirschberg, Freiheit (Johannisba[d]), Frankenstein, Jauer:

Abg. von Breslau 5 Uhr 50 Min. fr. (V[erb.] m. Nachod, Prag, Wien, Hirschberg). — [illegible] 10 Min. Vorm. Schnellzug (Verb. m. Lieb[au], Hirschberg). — 1 Uhr Nm. Verb. m. Hirs[ch]berg, Prag (an 10 Uhr), Carlsbad (an 4 U. 22 Min. fr.), Franzensbad (an 6 Uhr 6 M. fr.), Eger (6 U. 4 M. fr.), München 6 U. 30 [M.] Abds. (Verb. m. Hirschberg, Liebau).

Ank. in Breslau 8 Uhr 35 Min. fr. [von] Dittersbach etc. — 11 Uhr 40 Min. Vo[rm.] Schnellzug (Verb. von Liebau, Hirschbe[rg]). — 4 Uhr 15 Min. Nm. von München, Mari[en]bad, Franzensbad (ab 10 Uhr 5 Min. A[b.]), Eger (ab 10 Uhr 10 Min. Ab.), Carlsbad [ab] 11 Uhr 54 Min. Ab.), Prag (ab 7 Uhr [illegible]) Johannisbad, Liebau, Hirschberg. — 9 U. 37 Min. Ab. von Wien, Brünn, Prag, Hirschberg.

Glogau, Reppen, Frankfurt a. O., Berlin, Cüstrin, Stettin:

Abg. 8 Uhr 50 Min. Vorm. bis St[ettin], Verb. mit Frankfurt a. O. und Berlin ([Ank.] 4 Uhr 55 Min.). — 3 Uhr 30 Min. Nm. Sch[nell]zug bis Stettin (Ank. 11 Uhr 30 Min. [illegible]) Verb. mit Frankfurt, Berlin (Ank. 11 [U.] 10 Min. Ab.). Durchgangswagen I. u. II. [Kl.] Breslau-Berlin. — 8 Uhr 5 Min. Ab. (nur [bis] Grünberg).

Ank. 9 Uhr 47 Min. Vm. (nur von Grünb[erg]) — 5 Uhr 15 Min. von Stettin (ab 6 U. 40 [M.] Vm.), von Berlin (ab 9 Uhr Vorm.). — 1[0 U.] 52 Min. Schnellzug von Stettin, von Be[rlin] (ab 3 Uhr Nachm.). Durchgangswagen I. u. [II.] Klasse von Berlin bis Breslau.

Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn.

Nach Dzieditz: Abg. Mochbern 6 [U.] 18 M. fr. — Stadtbahnhof 6 U. 24 M. fr. [—] 10 Uhr 20 Min. Vorm. — Oderthorbahn[hof] 6 U. 37 Min. fr. — 10 U. 35 Min. Vorm.

Nach Schoppinitz: Abg. Mochbern [illegible] 20 M. Nachm. — Stadtbahnhof 5 U. 5[illegible] Nm. — Oderthorbahnhof 6 U. 5 M. Na[chm.]

Nach Oels: Abg. Stadtbahnhof 8 U. [illegible] fr. — 1 U. 55 M. Nm. — 8 U. 55 M. Abd[s.] Oderthorbahnhof 8 U. 29 M. fr. — 2 U. [illegible] Nachm. — 9 U. 15 M. Abds.

Nach Schmiedefeld: Abg. Oder[thor]bahnhof 2 U. 27 M. Nachm.

Von Dzieditz: Ank. Oderthorbah[nhof] 2 U. 22 M. Nachm. — 10 U. 11 M. Abd[s.] Stadtbahnhof 2 U. 33 M. Nachm. — 10 [U.] 24 M. Abds. — Mochbern 2 U. 41 M. Na[chm.] — 10 U. 27 M. Abds.

Von Schoppinitz: Ank. Oderthorb[ahn]hof 10 Uhr Vorm. — Stadtbahnhof 10 [U.] 10 Min. Vorm. — Mochbern 10 U. 13 [M.] Vorm.

Von Oels: Ank. Oderthorbahnhof 7 [U.] 31 M. fr. — 12 U. 2 Min. Mittags. — 7 [U.] 31 M. Abds. — Stadtbahnhof 7 U. 50 M. [—] 12 U. 20 M. Mittags. — 7 U. 45 M. A[bds.]

Von Schmiedefeld: Ank. Oderth[or]bahnhof 5 U. 32 M. Nachm.

Anschluss nach und von der Br[es]lau-Warschauer Eisenbahn in O[els]: von Oels nach Wilhelmsbrück 7 U 33 M. fr. — 11 U. 50 M. Vorm. — 7 U. 9 M. Abd[s.]; von Wilhelmsbrück etc. in Oels 9 U. 7 M. Vorm. — 1 U. 24 Min. Nachm. — 9 U. [illegible] Abends.

Anschluss nach und von der Oe[ls]-Gnesener Eisenbahn in Oels: von [Oels] nach Gnesen 9 U. 30 Min. Vorm. — 1[illegible] 46 Min. Vorm. — 7 U. Abds. (nur bis [Jar]tschin). — Von Gnesen in Oels 1 U. 2[illegible] Nachm. — 6 U. 30 Min. Abds. — Von Ja[r]tschin in Oels 9 U. 3 M. Vorm.

Anschluss nach und von der Pos[en]-Kreuzburger Eisenbahn in Kreuzbu[rg]: von Kreuzburg nach Posen 8 U. 52 M. V[orm.] — 1 Uhr 11 Min. Nachm. — Von Posen [in] Kreuzburg 12 U. 30 Min. Nachm. — 7 U. 41 M. Abds.

Personen-Posten:

Trebnitz: Abg. 11 U. 15 M. Abds. — A[nk.] 2 U. 10 M. Nachm.

Koberwitz: Abg. 7 Uhr 30 Min. früh. Ank. 9 U. 30 Min. Abends.

Breslauer Börse vom 25. November 1881.

Amtliche Course. (Course von 11—12¾ Uhr.)

Inländische Fonds.

Reichs-Anleihe	4	101,00 B
Prss. cons. Anl.	4½	105,25 G
do. cons. Anl.	4	101,00 B
do. 1880 Skrips	4	—
St.-Schuldsch.	3½	98,70 G
Prss. Präm.-Anl.	3½	—
Bresl. Stdt.-Obl.	4	100,50 bzB
Schl. Pfdbr. altl.	3½	93,25 G
do. 3000er	3½	—
do. Lit. A....	3½	91,80 bz
do. altl.	4	101,00 G
do. Lit. A....	4	100,15 bz
do. do. ...	4½	101,00 bz
do. (Rustical).	4	I. —
do. do.	4	II. 100,10 bz
do. do.	4½	101,70 B
do. Lit. C....	4	I. —
do. do.	4	II. 100,10 bz
do. do. ...	4½	101,00 bz
do. Lit. B....	3½	—
do. do. ...	4	—
Pos. Crd.-Pfdbr.	4	100,10 bzB
Rentenbr. Schl.	4	100,80 B
do. Posener	4	—
Schl. Bod.-Crd.	4	98,40 bz
do. do.	4½	105,60 B
do. do.	5	103,10 G
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	100,00 G
do. do.	4½	104,90 etbzG

Ausländische Fonds.

Oest. Gold-Rent.	4	80,80 B
do. Silb.-Rent.	4⅕	66,85 bz
do. Pap.-Rent.	4⅕	66,00 G
do. do.	5	—
do. Loose 1860	5	123,75 G
Ung. Gold-Rent.	6	102,60 G
do. do.	4	77,25 B
do. Pap.-Rente	5	77,15 G
Poln. Liqu.-Pfd.	4	56,30 B
do. Pfandbr..	5	65,00 G
Russ. 1877 Anl.	5	92,50 G
do. 1880 do.	4	73,85à90 bz
Orient-Anl. Em I.	5	—
do. do. II.	5	59,75 bz
do. do. III.	5	60,50 G
Russ. Bod.-Crd.	5	85,50 B
Rumän. Oblig.	6	102,00 B

Inländische Eisenbahn-Stammactien und Stamm-Prioritäts-Actien.

Br.-Schw.-Frb..	4	4¾	99,00 B
Obschl. ACDE.	3½	10 4/5	245,00 B
do. B.....	3½	10 4/5	—
Br.-Warsch. StP.	5	1½	—
Pos.-Kreuzburg.	4	0	16,00 G
do. St.-Prior.	5	2¾	68,75 G
R.-O.-U.-Eisenb.	4	7 11/12	165,25 B
do. St.-Prior.	5	7 11/12	162,25 bzG
Oels-Gnes. St.Pr	5	0	—

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Freiburger	4	100,00 B
do.	4½	102,70 B
do. Lit. G.	4½	102,70 B
do. Lit. H.	4½	102,70 B
do. Lit. J.	4½	102,70 B
do. Lit. K.	4½	102,70 B
do. 1876	5	106,00 B
do. 1879	5	106,00 B
Br.-Warsch. Pr.	5	—
Oberschl. Lit. E.	3½	94,00 B
do. Lit. C. u. D.	4	100,00 G
do. 1873....	4	99,90 B
do. Lit. F....	4½	103,80 B
do. Lit. G....	4½	103,40 B
do. Lit. H....	4½	103,80 B
do. 1874....	4½	104,00 B
do. 1879....	4½	105,75 G
do. N.-S. Zwgb	3½	91,50 B
do. Neisse-Br.	4½	—
do. Wilh. 1880	4½	103,75 G
R.-Oder-Ufer ..	4½	103,00 B
Oels-Gnes. Prior	4½	—

Wechsel-Course vom 25. November.

Amsterd. 100 Fl.	4	kS.	168,40 B
do. do.	4	2M.	167,00 G
London 1 L. Strl.	5	kS.	20,38 bzG
do. do.	5	3M.	20,20 G
Paris 100 Frcs.	5	kS.	80,75 bz
do. do.	5	2M.	—
Petersburg	6	3W.	—
Warsch. 100 S.R.	6	8T.	216,00 bzB
Wien 100 Fl.	4	kS.	171,35 G
do. do.	4	2M.	170,40 G

Bank-Discont 5½ pCt. — Lombard-Zinsfuss 6½ pCt.

Ausländische Eisenbahn-Actien und Prioritäten.

Carl-Ludw.-B.	4	7,7	—
Lombarden....	4	0	—
Oest.-Franz. Stb.	4	6	—
Rumän. St.-Act.	3½	3½	—
Kasch.-Oderbg.	5	—	—
do. Prior.	5	—	—
Krak.-Oberschl.	4	—	94,50 B
do. Prior.-Obl.	4	—	83,00 G
Mähr. Schl. CtrPr	fr.	—	—

Bank-Actien.

Bresl. Discontob.	4	6	101,00 B
do. Wechsl.-B.	4	6⅔	109,50 G
D. Reichs-Bank	4½	6	—
Sch. Bankverein	4	6	112,50 G
do. Bodencred.	4	6½	111,75 G
Oesterr. Credit	4	11¼	625,00 G

Fremde Valuten.

Oest. W. 100 Fl. ...	171,85 bz
Russ. Bankn. 100 S.-R.	216,60à70 bz

Industrie-Actien.

Bresl. Strassenb.	4	5½	115,00 B
do. Act. Brauer.	4	0	—
do. A.-G. f. Möb.	4	0	—
do. do. St.-Pr.	4	0	—
do. Baubank..	4	0	—
do. Spritactien	4	9	—
do. Börsenact.	4	6	—
do. Wagenb.-G.	4	6⅔	96,50 B
Donnersmarkh.	4	2	60,50à65 bz
do. Part.-Oblig.	5	—	—
Moritzhütte....	4	0	—
O.-S. Eisenb.-B.	4	0	42,15 bzG
Oppeln. Cement	4	4½	—
Grosch. Cement	4	6½	77,50 G
Schl. Feuervers.	fr.	17	990,00 B
do. Lbnsv. A.G.	fr.	7½	—
do. Immobilien	4	4⅓	—
do. Leinenind.	4	6	95,00 G
do. Zinkh.-A.	4	5½	—
do. do. St.-Pr.	4	5½	—
do. Gas-Act.-G.	5	6	—
Sil. (V. ch. Fabr.)	4	6	98,50 B
Laurahütte	4	4½	—
Ver. Oelfabr.	4	5	124,50 B
Vorwärtshütte	4	0	—

Telegraphische Witterungsberichte vom 25. November von der deutschen Seewarte zu Hamburg.

Beobachtungszeit zwischen 7 bis 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullaghmore	747	6	SW 5	halb bedeckt.	
Aberdeen	749	5	SW 1	heiter.	
Christiansund	748	8	S 3	wolkenlos.	
Kopenhagen	764	6	SSW 4	bedeckt.	
Stockholm	761	5	SW 2	bedeckt.	
Haparanda	751	0	SW 2	wolkig.	
Petersburg	762	2	NW 2	wolkig.	
Moskau	—	—	—	—	
Cork, Queenst.	751	8	WSW 2	halb bedeckt.	S[illegible] mäßig.
Brest	755	12	WNW 4	Regen.	Gr[illegible]
Helder	760	8	S 2	bedeckt.	
Sylt	762	6	SSW 4	wolkig.	
Hamburg	765	6	SSO 3	halb bedeckt.	
Swinemünde	768	4	S 4	heiter.	Nach[illegible]
Neufahrwasser	772	0	S 3	halb bedeckt.	Nachts [illegible]
Memel	770	5	SSW 4	bedeckt.	Nachts [illegible]
Paris	763	1	SSO 2	wolkig.	
Münster	765	6	SO 2	heiter.	
Karlsruhe	770	2	still.	wolkenlos.	Reif.
Wiesbaden	768	4	SO 1	Nebel.	
München	771	2	still.	Nebel.	
Leipzig	770	1	SSO 2	wolkenlos.	Reif.
Berlin	768	4	SO 1	heiter.	
Wien	772	3	SO 1	bedeckt.	
Breslau	772	1	S 2	wolkenlos.	Nebel.
Ile d'Aix	762	10	SSO 5	heiter.	
Nizza	772	11	N 2	Dunst.	
Triest	774	8	NNO 1	Nebel.	

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 [illegible] 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 [illegible] 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Wetterlage hat sich im Allgemeinen wenig verändert. [Unter dem] Einflusse des Depressionsgebietes im Nordwesten und des hohen [Luftdrucks] im Osten wehen über der Nordhälfte Centraleuropas meist sch[wache,] am Skagerrak starke bis stürmische südliche und südwestliche W[inde. Das] Wetter ist über Centraleuropa trocken, meist heiter, im [illegible] Süden, wo vielfach Windstillen herrschen, größtentheils neblig. [In Mittel-] und Ostdeutschland fand beträchtliche Abkühlung statt, so daß [die] Temperatur stellenweise wieder unter der normalen liegt.

Verantwortlich für den Inseratentheil: Oscar Meltzer. — Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.

[Die Beziehungen zwischen der Türkei und Griechenland] werden seit letzter Zeit immer gespannter. Außer der Postanstaltenfrage ist eine neue Differenz, die sogenannten Esnaf betreffend, aufgetaucht. Die Esnaf sind türkische commercielle Gesellschaften, welche Tausende von griechischen Mitgliedern zählen. Die Letzteren haben sich, mit Berufung auf ihre fremde Nationalität, seit Jahren geweigert, die den Mitgliedern der gedachten Gesellschaften auferlegten Gebühren zu leisten. Seit letzterer Zeit besteht jedoch die Pforte auf der Bezahlung der Taxen auch seitens der griechischen Mitglieder, und ließ in Weigerungsfällen bereits zu wiederholten Malen Gewaltmittel anwenden. Die griechische Gesandtschaft in Konstantinopel hat gegen dieses Vorgehen mehrfach energischen Protest eingelegt, der jedoch bis zur Stunde ganz fruchtlos blieb.

P. C. [Concessionsverweigerung.] Eine Gesellschaft, mit Herrn Strousberg an der Spitze, bewarb sich vor längerer Zeit um die Concession der großen Eisenbahnlinie Ismid-Bagdad. Die von der Pforte mit der Führung der Unterhandlungen betraute Commission soll nun, ehe sie überhaupt zu den Negociationen schritt, über die Persönlichkeit des Herrn Strousberg in Berlin Erkundigungen eingezogen haben. Die erhaltenen Informationen sollen, so versichert man, von solcher Beschaffenheit gewesen sein, daß die Commission von der ganzen Angelegenheit schlechterdings nichts mehr wissen wollte. Gegenwärtig verlautet nun, daß eine große deutsche Gesellschaft, welche von Drigalski Pascha unterstützt wird, bei der Pforte um die Concession der gedachten Linie eingeschritten sei und dieselbe auch provisorisch erhalten habe.

P. C. [Mißglückter Aufstandsversuch in Kreta.] Schon seit längerer Zeit konnte man bei den Personen der unmittelbaren Umgebung unseres Generalgouverneurs, Photiades Pascha, eine äußerst gereizte Stimmung gegen das Verhalten zweier hiesiger griechischer Blätter wahrnehmen, welche man beschuldigt, durch ihre heftige Sprache die Verwaltungsbeamten bei der Bevölkerung zu verdächtigen und den Gang der Verwaltungsmaschine dadurch zu behindern. Vor einigen Tagen hat diese Stimmung einen thatsächlichen Ausdruck gefunden, indem der Herausgeber und Redacteur des hiesigen Blattes „Apteroi“, Herr Papadakis, vom Staatsanwalte wegen Aufwiegelung und Hochverrathes in Anklagestand versetzt und vom Gerichte zu lebenslänglicher Verbannung verurtheilt wurde. Diese kategorische Maßregelung des Herrn Papadakis hat nicht verfehlt, die größte Erbitterung unter der Oppositionspartei hervorzurufen. Dieselbe beschloß den Versuch zu wagen, Papadakis gewaltsam zu befreien und diesen Anlaß gleichzeitig zur Absetzung des Generalgouverneurs, Photiades Pascha, zu benützen. Zu diesem Behufe war für den 23. October ein großes Volksmeeting in Apokorona geplant, wobei man auch die Sfakioten für diese Parteisache zu gewinnen hoffte. — Dem behufs die Provinzialregierung mit voller Energie entgegenzutreten. Die durch ein Bataillon der hiesigen Garnison verstärkte Militärmannschaft von Rhetymnos erhielt den Auftrag, die Volksversammlung, eventuell mit Anwendung von Waffengewalt, aufzuheben. Gleichzeitig erbot sich der Gensdarmeriemajor, Christodulaki, ein geborener Sfakiote, die Sache auch ohne Einschreiten der Militärmacht zu gutem Ende zu führen. — Am genannten Tage waren denn auch wirklich in Apokorona einige hundert Personen, darunter ungefähr 150 Bewaffnete, erschienen. Auch Sfakia hatte seine Vertreter entsendet. Diese, theils im Groll gegen die Canioten wegen der Ablehnung ihres Landsmannes, des Bischofs Prandati, theils vom Gensdarmeriemajor Christodulaki entsprechend bearbeitet, erklärten den übrigen Versammelten in dieser Parteisache ihre Einwilligung und Zustimmung nicht geben zu können und verließen hierauf die Versammlung. Der Zweck, die Sfakioten für das Project zu gewinnen, war somit verfehlt und die übrigen Theilnehmer zogen sich, nach Abzug der Sfakioten, nach Vamos zurück. — Dort angelangt, wurden sie von der inzwischen von Christodulaki requirirten Militärmacht umzingelt, worauf die Verhaftung von ungefähr 10 am meisten compromittirten Personen erfolgte. Die Verhafteten, unter denen sich der Arzt und Deputirte der kretensischen Nationalversammlung L. Lambrakis, der Bürgermeister von Vamos, Alidocharis, der dortige erste Gemeinderath D. Proftakis, sowie die beiden Brüder des Papadakis befinden, wurden unter militärischer Escorte nach dem zehn Kilometer von Vamos entfernten Kalyves geführt, wo sie von dem Gensdarmerieobersten übernommen und per Wagen nach Suda transportirt wurden. — So endete ohne Blutvergießen dieser neueste bewaffnete Aufstandsversuch, mit dem kein anderer politischer Zweck, als eben die Absetzung des Generalgouverneurs, Photiades Pascha, verfolgt wurde.

Telegramme.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Berlin, 26. Nov. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ sagt: Mit aus Bedauern und Heiterkeit gemischtem Gefühl ist hier der Versuch des „Pariser Journals“ aufgenommen, die politische Welt durch die Sensationsnachricht zu überraschen, wonach Herbert Bismarck beauftragt wäre, England die freie Verfügung über Egypten anzubieten. Abgesehen von der Unmöglichkeit der Sache selbst, widerspricht es durchaus den Gewohnheiten der deutschen Regierung, im diplomatischen Verkehr andere als ihre officiell beglaubigten Vertreter zur Ueberbringung politischer Aufträge zu verwenden. Zu unserer Genugthuung erfahren wir, daß auch Granville die Sensationsnachricht nur als erheiternde Episode der Tagesgeschichte auffaßte. Auch „Daily-News“, „Daily Telegraph“, welche die Correspondenz des „Pariser Journals“ reproducirten, hüteten sich wohl, ein Wort des Commentars daran zu knüpfen.

Koburg. Definitives Nachwahlresultat. Abgegeben 5189 Stimmen, davon für Professor Mommsen (Secessionist) 5065, für Deyssing 62 Stimmen.

Rom, 25. Novbr. Der Papst hielt heute, umgeben von dem ganzen Hofstaate, dem bei der Curie beglaubigten diplomatischen Corps und von Vertretern des römischen Adels, ein öffentliches Consistorium ab und hörte das in lateinischer Sprache gehaltene Plaidoyer des Doyens der Consistorialadvokaten zu Gunsten der beabsichtigten Heiligsprechungen an. — In der Kammer sind die Interpellationen betreffs der Zwischenfälle bei der Ueberführung der Leiche Pius IX. zurückgezogen worden.

London, 25. Novbr. Das Criminalgericht hat August Hanzbach, welcher des Versuchs der Fälschung deutscher Banknoten geständig war, zu achtjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

Konstantinopel, 25. Nov. Die griechischen Postämter in Konstantinopel und Janina wurden heute geschlossen.

Bukarest, 25. Novbr. Der König eröffnet am Sonntag die ordentliche Kammersession persönlich. Die Thronrede wurde im heutigen Ministerrathe unter Vorsitz des Königs festgestellt.

Privat-Telegramm der Breslauer Zeitung.

Berlin, 26. Novbr. Die gestern im Bundesrath zur Berathung gelangte Vorlage, betreffend die Ausführung der Anleihegesetze, enthält eine Denkschrift über die Ausführung der seit 1875 erlassenen Anleihegesetze. Die dem Bundesrath unterm 17. Februar d. J. vorgelegte Denkschrift über denselben Gegenstand umfaßte die bis Ende Januar d. J. begebenen Anleihebeträge, konnte jedoch über das Etatsjahr 1880/81 nur summarische Mittheilungen enthalten; der gegenwärtige Bericht enthält nur den specifischen Nachweis der im Etatsjahr 1880/81 aus Anleihemitteln geleisteten Ausgaben und verbindet damit zugleich die Rechenschaft über die Ausführung der Gesetze vom 28. März und 24. Mai d. J. Durch die bis zum Schluß des Etatsjahres 1880/81 bei den aus Anleihemitteln zu deckenden Ausgaben gemachten Ersparnisse haben sich die bis dahin erfolgten Anleihebewilligungen von ursprünglich 280,864,460 M. um 2,284,796 M. ermäßigt. Bis Ende Januar d. J. waren im Ganzen flüssig gemacht 241,784,150 M., und zwar durch Begebung von Schuldverschreibungen über 251,000,000 M. Die Begebung der Anleihe hat seitdem, ebenso wie im vergangenen Jahre vorzugsweise im Wege [illegible] händigen Veräußerung durch Vermittelung der Reichsbank stattgefunden. In den Monaten Februar und März belief sich die Begebung auf den Nominalbetrag von 16,786,500 M. und erfolgte ausschließlich durch freihändigen Verkauf, wobei ein Cours von [illegible] bis 111,30 pCt. erzielt wurde. Nach Abzug der Verkaufskosten stellt sich der Netto-Capitalerlös auf 16,935,120 M., was einem Durchschnittscourse von 100,885 pCt. entspricht. Bis Ende März waren hiernach im Ganzen flüssig gemacht 258,719,270 M. und zwar durch Begebung vou Schuldverschreibungen über 267,786,500 M. Die Reichsschuld hat sich daher im Etatsjahre 1880/81 um 49,728,900 Mark erhöht. In der ersten Hälfte des Etatsjahre 1881/82 hat eine Begebung von Schuldverschreibungen über 31,165,000 M. stattgefunden. Hiervon sind 14,165,000 M. durch Vermittelung der Reichsbank freihändig veräußert worden. Diese Verkäufe erfolgten zum Course von 101,20 bis 102,20 pCt., nach Abzug der Verkaufskosten im Durchschnitt zu 101,414 pCt. Außerdem sind der königlich preußischen Seehandlungs-Societät Schuldverschreibungen über 14,000,000 zum Course von 102,15 pCt. direct überlassen worden. Der Netto-Capitalerlös für die vom 1. April bis Ende September d. J. veräußerten Schuldverschreibungen im Nominalbetrage von 31,165,000 M. berechnet sich auf 31,716,855 M., was einem Durchschnittscourse von 101,77 pCt. entspricht. Im Ganzen sind also bis Ende September d. J. 290,436,126 M. flüssig gemacht und zwar durch Begebungen im Nominalbetrage von 298,951,500 M. Der Durchschnittscours ist 97,1516 pCt., der Zinsfuß, zu welchem die Reichskasse den Erlös zu verzinsen hat, 4,1173 pCt. Ueber die im Etatsjahr 1881/82 geleistete Ausgabe wird erst nach erfolgtem Final-Abschluß ein specificirter Nachweis zu führen sein. Zur Zeit liegen uns summarische Angaben über die von den betheiligten Ressorts gebrauchten Summen vor, nach welchen der Gesammt-Anleihebedarf bis Ende October d. J. auf 284,235,000 M. zu veranschlagen ist.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

(W.T.B.) **Paris**, 25. Nov., Abends. [Boulevard.] 3% Rente 85, 17. Neueste Anleihe 1872 115, 80. Türken 13, —. Neue Egyptier 358, —. Banque ottomane —, —. Italiener 89, 15. Chemins —, —. Oesterr. Goldrene —, —. Ungar. Goldrente —, —. 4proc. ung. Goldrente — —. Spanier exter. 28, 68, do. inter. —, —. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. 1877er Russen —, —. Türkenloose 52, —. Türken 1873 —, —. Amortisirbare —. Orient-Aneihe —. Pariser Bank —. Träge.

Frankfurt a. M., 25. Novbr. [Effecten-Societät.] Creditactien 311 5/8. Darmstädter Bank 166 3/4. Oesterr.-ungar. Bank 721. Disconto-Commandit —. Oesterr. Silberrente 66 7/8. Oesterr. Papierrente — —. Oesterr. Goldrente 80 7/8. 4% Ungar. Goldrente 77. 1860er Loose 123 1/2. Ungar. Staatsloose 238, —. Böhm. Westbahn —. Nordwestbahn — —. Galizier 262 1/2. Franzosen 277 5/8. Lombarden 129 7/8. 1880er Russen 74 1/8. II. Orientanleihe 60. Rhein. Eisenb.-Stammactien —. Fest.

Nach Schluß der Börse: Creditactien 311 3/4. Franzosen 277 1/2. Lombarden — —.

Hamburg, 25. Novbr., Nachm. [Schluß-Course.] Preuß. 4proc. Consols 100 7/8, Hamburger St.-Pr.-A. —, Silberrente 66 1/2, Oest. Goldrente 80 3/8, Ung. Goldrente 77 1/4, 1860er Loose 123 1/2, Credit-Actien 309, Franzosen 694, Lombarden 320, Ital. Rente 88, 1877er Russen 90, 1880er Russen 73 1/8, II. Orient-Anl. 57 7/8, III. Orient-Anl. 58 3/8, Laurahütte 124, Norddeutsche 187, 5% Amerik. — —, Bergisch-Märkische do. 123 1/4, Berlin-Hamburg do. 294. Altona-Kiel do. 188. Discont 5 %. — Schluß abgeschwächt.

Silber in Barren per Kilogr. 153, 25 Br., 152, 75 Gd.

Wechselnotirungen: London lang 20, 21 Br., 20, 15 Gd., London kurz 20, 41 Br., 20, 33 Gd., Amsterdam 166, 60 Br., 166, — Gd., Wien 170, 50 Br., 168, 50 Gd., Paris 79, 90 Br., 79, 50 Gd., Petersburg 214, — Br., 210, — Gd., Newyork kurz 424 Br., 414 Gd., do. 60 Tage Sicht 419 Br., 409 Gd.

Hamburg, 24. Novbr., Nachm. [Getreidemarkt.] Weizen loco unverändert, auf Termine still. Roggen loco unverändert, auf Termine still. Weizen pr. Novbr.-Decbr. 231, 00 Br., 230, 00 Gd., pr. April-Mai 228, 00 Br., 227, 00 Gd. Roggen pr. Novbr.-Decbr. 181, 00 Br., 180, 00 Gd., pr. April-Mai 175, 00 Br., 173, 00 Gd. Hafer u. Gerste unverändert. Rüböl ruhig, loco 58, 00, pr. Mai 58, 50. Spiritus matt, pr. November 44 Br., pr. Decbr.-Jan. 43 1/2 Br., pr. Jan.-Febr. 43 1/2 Br., pr. April-Mai 43 1/4 Br. Kaffee matt, Umsatz 2000 Sack. Petroleum still, Standard white loco 7, 40 Br., 7, 30 Gd., pr. Novbr. 7, 30 Gd., pr. Decbr. 7, 40 Gd. Wetter: Schön.

Posen, 25. Novbr. Spiritus pr. November 49, 10, pr. December 48, 50, pr. Januar 48, 30, pr. April-Mai 49, 60. Gekündigt — Liter. Matt.

Liverpool, 25. Novbr., Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 8000 Ballen. Ruhig. Tagesimport 10,000 Ballen amerikanische. Middl. amerikanische März-Lieferung 6 19/32 D.

Liverpool, 25. Novbr., Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Amerikaner ruhig, Surats stetig. Middl. amerikanische November-December-Lieferung 6 7/16, Februar-März-Lieferung 6 17/32 D.

Liverpool, 25. Nov., Nachmittags. [Baumwollen-Wochenbericht.] Wochenumsatz 79,000 Ballen, desgl. von amerikanischen 48,000, desgl. für Speculation 8000, desgl. für Export 6000, desgl. für wirkl. Cons. 56,000, desgl. unmittelbar ex Schiff 9000, wirklicher Export 17,000, Import der Woche 52,000, davon amerikanische 46,000, Vorrath 456,000, davon amerikanische 350,000, schwimmend nach Großbritannien 219,000, davon amerikanische 182,000 Ballen.

Manchester, 25. Novbr., Nachm. 12r Water Armitage 7 1/2, 12r Water Taylor 8, 20r Water Micholls 9 1/4, 30r Water Clayton 10 1/4, 32r Mock Townhead 9 3/4, 40r Mule Mayoll 9 5/8, 40r Medio Wilkinson 11 1/2, 36r Warpcops Qualität Rowland 10 3/8, 40r Double Weston 10 7/8, 60r Double courante Qual. 14 1/4, Printers 16/16 34/50 8 1/2 pfd. 97 1/2. Ruhig.

Petersburg, 25. Novbr., Nachm. 5 Uhr. [Schlußcourse.] Wechsel London 3 M. 25 11/16, do. Hamburg 3 M. 219 1/4, do. Amsterdam 3 M. 130 1/8, do. Paris 3 Mon. 270 1/2, Russische Prämien-Anleihe de 1864 (gest.) 220 1/2, do. de 1866 (gest.) 214 3/4, Russ. Anl. de 1873 —, Russ. Anl. de 1877 —, 1/2-Impérials 7, 70, Große Russ. Eisenbahnen 250 1/2, Russ. Bodencredit-Pfandbriefe 127, II. Orient-Anleihe 89 7/8, III. Orient-Anleihe 90, Privatdiscont 6 3/4 %.

Petersburg, 25. Novbr., Nachm. 5 Uhr. [Productenmarkt.] Talg loco 58, 25, per Novbr. 58, 00. Weizen loco 15, 50. Roggen loco 11, 25. Hafer loco 5, 25. Hanf loco 31, 00. Leinsaat (9 Pud) loco 13, 75. — Wetter: Veränderlich.

(W. T. B.) **Newyork**, 25. Nov., Abends 6 Uhr. [Schluß-Course.] Wechsel auf Berlin 94 1/4. Wechsel auf London 4, 79. Wechsel auf Paris 5, 25. 5proc. fundirte Anleihe 102 1/4. 4proc. fundirte Anleihe 1877 117 1/8. Erie-Bahn 45 7/8. Central-Pacific-Bahn 115. Newyork-Centralbahn 138 3/8. Chicago-Eisenbahn 140 3/4. Baumwolle in Newyork 11 15/16. do. in New-Orleans 11 3/8. Raffinirtes Petroleum in Newyork 7 1/4. Raff. Petroleum in Philadelphia 7 1/8. Rohes Petroleum 6 3/4. Pipe line Certificats 0, 81. Mehl 5, 25. Rother Winterweizen loco 1, 41, November 1, 40, December 1, 40 1/4, Januar 1, 43 1/2. Mais (old mixed) 68. Zucker (Fair refining Muscuvados) 7 3/4. Kaffee Rio 10 3/4. Schmalz (Marke Wilcox) 11 5/8. do. Fairbanks 11 9/16. do. Roth und Brothers 11 1/2. Speck (short clear) 9 5/8. Getreidefracht 4 1/4.

Pest, 25. Novbr., Vorm. 11 Uhr. [Productenmarkt.] Weizen loco mäßiges Geschäft, auf Termine matt, pr. Frühjahr 12, 27 Gd., 12, 30 Br. Hafer pr. Frühjahr 8, 30 Gd., 8, 32 Br. Mais pr. Mai-Juni 7, 10 Gd., 7, 13 Br. Kohlraps pr. August-September —. — Wetter: —.

Paris, 25. Novbr., Nachmittags. [Productenmarkt.] (Schlußbericht.) Weizen ruhig, pr. November 31, 00, pr. December 31, 00, per Januar-April 31, 00, pr. März-Juni 31, 10. Roggen ruhig, pr. Novbr. 22, 75, pr. März-Juni 22, 50. Mehl, 9 Marques, weichend, pr. Novbr. 64, 00, pr. December 64, 25, pr. Januar-April 65, 10, pr. März-Juni 65, 25. Rüböl ruhig, pr. November 81, 75, pr. December 82, 25, pr. Januar-April 79, 50, pr. März-Juni 77, 75. Spiritus fest, pr. November 62, 00, pr. December 61, 75, pr. Januar-April 62, 75, pr. Mai-August 64, 00. — Wetter: Veränderlich.

Paris, 25. November, Nachmittags. Rohzucker 88° loco ruhig, 56, 75 bis 57, 00. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kgr. pr. November 64, 30, per December 64, 75, per Januar-April 66, 00.

London, 25. Novbr., Nachm. Havannazucker Nr. 12, 25. Flau.

Amsterdam, 25. Novbr., Nachmittags. Bancazinn 64.

Antwerpen, 25. Novbr., Nachm. 4 Uhr 30 Min. [Petroleummarkt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 18 1/4 bez. und Br., per December 18 1/4 Br., per Januar 18 3/4 Br., per Januar-März 18 3/4 Br. Fest.

Bremen, 25. November, Nachmittags. Petroleum fester. (Schlußbericht.) Standard white loco 7, 25, per December 7, 25, per Januar 7, 50, per Februar 7, 55, per März 7, 60, per August-December 8, 20. Alles Br.

Handel, Industrie 2c.

Berlin, 25. Novbr. [Börse.] Die Ausweise der Nationalbanken von England und Frankreich mußten als recht befriedigend bezeichnet werden; sie documentiren wenigstens, daß die Lage des internationalen Geldmarktes durchaus keine bedenkliche ist, wie man es bisher aus Umständen verschiedener Art glaubte schließen zu müssen. Damit ist begründete Hoffnung vorhanden, daß die Ultimoregulirung an allen Plätzen einen leichten Verlauf nehmen oder doch wenigstens nicht mit allzugroßen Schwierigkeiten verknüpft sein wird. Da bisher eine gegentheilige Ansicht bestand und weil sich die hiesige Börse rechtzeitig für den Ultimo glaubte rüsten zu müssen und deswegen bisher darauf bedacht gewesen ist, die Hausseengagements abzustoßen, während sich die Contremine Zeit ließ, so kann es nicht Wunder nehmen, daß eine plötzliche und entschiedene Wendung eintrat, wie es heut der Fall war. Allem Anscheine nach besteht kein Stücküberfluß, auf einigen Hauptspeculationsgebieten vielleicht sogar ein erhebliches Decouvert. Es wurden heute ziemlich umfangreiche Deckungen ausgeführt, und diese, sowie dazu tretende Meinungskäufe brachten bei der Mehrzahl der internationalen und localen Ultimowerthe mehr oder weniger erhebliche Courssteigerungen zu Stande. Das Bild, welches die heutige Börse im Ganzen bot, war ein wesentlich freundlicheres als seit langer Zeit. Die Liquidation absorbirte auch heut einen großen Theil des Interesses und der Thätigkeit der Börse. Von den fremden Plätzen lagen befriedigende Meldungen vor, die ihre animirende Wirkung auf den hiesigen Verkehr nicht verfehlten. Auf dem internationalen Speculationsmarkte gingen österreichische Creditactien per Ultimo dieses Monats zu 624,50—7—624 (December 626—28—625,50) um. Franzosen notirten 553,50—56,50 bis 554,50 (December 555,50—58,50—556,50) und Lombarden wurden zu 258 bis 57—60,50—258,50 (December 257,50—57—60—258,50) ziemlich rege gehandelt. Auf dem Eisenbahnactienmarkt herrschte bei Beginn der Börse Geschäftsstille und die Course der heimischen Werthe setzten meist etwas niedriger ein. Im weiteren Verlaufe entwickelte sich in Folge von Deckungskäufen Festigkeit und ein lebhafteres Geschäft in Oberschlesischen sowie in einigen anderen schlesischen Devisen. Bergische verkehrten auf etwas reducirtem Coursniveau. Cassabahnen begegneten in verschiedenen Fällen guter Kauflust, von welcher Anhalter, Kieler und Dortmund-Gronau am meisten profitirten. Auch für Stamm-Prioritäten machte sich vielseitiger Begehr geltend. Dies galt besonders von Görlitzer, Nordhausen-Erfurt, Oels-Gnesen und Halle-Sorau. Letztere gewannen 3 pCt. Böhmische Bahnen verfolgten keine einheitliche Richtung. Nordwest- und Elbethalbahn mußten sich anfänglich Werthherabsetzungen gefallen lassen. Duxer, in denen sich das Material knapp macht, wurden höher bezahlt und auch Galizier vermochten sich zu erholen. Auf dem inländischen Capitalsmarkte zogen Reichsanleihe 0,10 pCt. an, während 4 1/2 proc. Consols 0,25 Procent billiger abgegeben wurden. Ueberall gingen die Umsätze auf diesem Gebiete über die bescheidensten Grenzen nicht hinaus. Deutsche Prioritäten lagen fest; Pfand- und Rentenbriefe zeigten sich eher offerirt. Ausländische Fonds blieben im Allgemeinen gut gehalten. Frage zu besseren Notirungen bestand für Italiener und einige russische Anleihen. Russische Noten gingen über ihren gestrigen Preisstand um eine Kleinigkeit hinaus. Die Werthe des localen Speculationsgebietes traten heute sehr in den Hintergrund. Sowohl Banken als Montanwerthe konnten es zu nennenswerthen Umsätzen nicht bringen. Von den ersteren verkehrten Discontoantheile in retrograder Richtung und auch Deutsche Bank waren wenig fest. Dortmunder und Laura hielten sich annähernd auf ihrem gestrigen Standpunkt. — Schluß abgeschwächt. — Privatdiscont 5 pCt.

Um 2 1/2 Uhr: Schwach. Lombarden 258,00, Franzosen 554,00, Credit 623,50, Dortmunder Stamm-Prior. 102,37, Laurahütte 124,37, Darmstädter Bank 167,00, Deutsche Bank 166,00, Disconto-Commandit 220,00, Bergische 123,37, Mainzer 97,25, Oberschlesische 244,75, Galizier 131,12, Rumänier 102,00, Oesterr. Goldrente 80,62, do. Silberrente 66,75, do. Papierrente 66,00, Italiener 87,87, Russen, alte 89,62, do. neue 92,12, do. 1880er 74,00, Russische Noten 216,75, do. II. Orient 59,87, do. III. Orient 60,50, Neue Ungarn 77,00.

Um 3 1/4 Uhr: Tendenz: Schwach. Credit 621,50, Franzosen 552,00, Lombarden 257,50, Dortmunder 102,25, Laura 124,25, Disconto 219,50, Oberschlesische 244,75.

Coupons. (Course nur für Posten.) Oesterr. Silberr.-Coup. 171,35 bez., do. Eisenb.-Coup. 171,35 bez., do. Papier in Wien zahlb. min. 35 Pf. k. Wien, Amerik. Gold-Doll.-Bonds 4,20 bez., do. Eisenb.-Prior. 4,20 bez., do. Papier-Dollar 4,20 bez., 6% New-York-City 4,20 bez., Russ. Centr.-Bod. min. — Pf. Paris, do. Papier u. verl. min. 60 Pf. k. Pet., Poln. Papier und verl. min. 60 Pf. Warschau, Russ. Zoll 20,48—47 bez., 22er Russen —,—, Große Russische Staatsbahn —,—, Russ. Boden-Credit —,—, Warschau-Wiener Comm. —,—, Warschau-Terespol —, 3% u. 5% Lombarden min. — Paris, Diverse in Paris zahlbar min. — Pf. Paris, Holländische min. — Pf. Amsterdam, Schweizer min. — Pf. Paris, Belgische min. — Pf. Brüssel, Verl. Lstrl.-Oblig. 20,33 bez.

Berlin, 24. November. [Versicherungsgesellschaften.] Der Cours versteht sich in Mark per Stück franco Zinsen, die Dividendenangaben in Procenten des Baareinschusses.

Name der Gesellschaft.	Div. pr. 1879.	Div. pr. 1880.	Appoints à	Einzahlung.	Cours.
Aachen-Münchener Feuer-Vers.-G.	70	70	1000 Thl	20%	8475 G.
Aachener Rückversich.-Ges.	45	45	400 „	„	2230 G.
Berl. Land- u. Wassertransp.-V.-G.	30	25	500 „	„	1000 G.
Berl. Feuer-Versich.-Anstalt	24	22	1000 „	„	1925 G.
Berl. Hagel-Assecuranz-Ges.	10	5	1000 „	„	600 G.
Berl. Lebens-Versich.-Ges.	26 5/6	27 1/2	1000 „	„	3020 G.
Berlin-Kölner Feuer-Vers.-Ges.	7 1/2	0	1000 „	40%	—
Colonia, Feuer-Versich.-G. zu Köln	55	55	1000 „	20%	7085 G.
Concordia, Lebens-V.-G. zu Köln	16	16	1000 „	„	2000 B.
Deutsche Feuer-V.-G. zu Berlin	8 1/3	9	1000 „	„	935 B.
Deutscher Lloyd	12 1/2	16 2/3	1000 „	„	1060 G.
Deutscher Phönix	35	31 1/2	1000 500 Fl	„	1817 G.
Deutsche Transport-Versich.-Ges.	0	—	1000 Thl	„	60 G.
Dresdener allg. Transport-V.-Ges.	50	50	1000 „	10%	1650 G.
Düsseldorfer allg. Transport-V.-G.	30	15	1000 „	„	1000 G.
Elberfelder Feuer-Versich.-Ges.	40	37 1/2	1000 „	20%	4650 G.
Fortuna, allg. V.-Act.-G. zu Berlin	10	12 1/2	1000 „	„	950 G.
Germania, Lebens-V.-G. zu Stettin	13 1/3	13 1/3	500 „	„	785 B.
Gladbacher Feuer-Versich.-Ges.	5	0	1000 „	„	—
Kölnische Hagel-Versich.-Ges.	14	0	500 „	„	300 G.
Kölnische Rückversich.-Ges.	12	10	500 „	„	540 B.
Leipziger Feuer-Versich.-Ges.	100	50	1000 „	40%	11000 G.
Magdeburger Allg. Versich.-Ges.	5	7 2/3	100 „	voll	384 B.
Magdeburger Feuer-Vers.-Ges.	30	25	1000 „	20%	—
Magdeburger Hagel-Vers.-Ges.	20	0	500 „	40%	290 G.
Magdeburger Lebens-Versich.-Ges.	6	10	500 „	20%	455 B.
Magdeburger Rückversich.-Ges.	11	11	100 „	voll	608 B.
Niederrh. Güter-Assec.-G. zu Wesel	30	10	500 „	10%	700 G.
Nordstern, Lebens-V.-G. zu Berlin	12	12 1/2	1000 „	20%	—
Oldenburger Versich.-Ges.	0	5	500 „	„	298 B.
Preuß. Hagel-Versich.-Ges.	20	0	500 „	„	270 B.
Preuß. Lebens-Versich.-Ges.	11	12 1/2	500 „	„	540 B.
Preuß. National-V.-G. zu Stettin	18	15	400 „	25%	840 B.
Providentia, V.-G. zu Frankf. a. M.	14 7/12	18 2/3	1000 Fl.	10%	—
Rheinisch-Westfälischer Lloyd	22	8	1000 Thl	„	620 G.
Rheinisch-Westfäl. Rückversich.-Ges.	7 1/2	0	500 „	„	—
Sächsische Rückversich.-Ges.	50	50	500 „	5%	540 B.
Schlesische Feuer-Versich.-Ges.	22	17	500 „	20%	1000 B.
Thuringia, Versich.-G. zu Erfurt	13 1/3	13 1/3	1000 „	„	1275 G.
Transatlant. Güter-Vers.-Ges.	20	15	1500 M.	„	600 B.
Union, allg. deutsche Hagel-Versich.-Ges. in Weimar	11	0	500 Thl	„	240 B.
Victoria zu Berlin, Allgem. Vers.-Actien-Ges.	20 2/3	21 1/6	1000 „	„	2450 G.
Westd. Feuer-Versich.-Actienbank	8	0	1000 „	„	—

Berliner Börse vom 25. November 1881.

Fonds- und Geld-Course.

Deutsche Reichs-Anl.	4	101,00 bz
Consolidirte Anleihe	4½	105,25 bzG
do. do. 1876	4	100,60 bzB
Staats-Anleihe	4	100,50 bz
Staats-Schuldscheine	3½	99,00 bz
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	144,59 G
Berliner Stadt-Oblig.	4½	102,20 B
Pfandbriefe: Berliner	4½	103,70 G
Pommersche	3½	90,00 G
do.	4	100,[illegible] G
do.	4½	101,25 bz
do. Lndch. Crd	4½	— —
Posensche neue	4	100,00 bz
Schlesische	3½	— —
Ldsch. Central	4	100,00 bz
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	100,30 B
Pommersche	4	100,10 bz
Posensche	4	100,10 bzB
Preussische	4	100,10 B
Westfäl. u. Rhein.	4	100,60 bz
Sächsische	4	100,40 bz
Schlesische	4	100,40 G
Badische Präm.-Anl.	4	133,90 bz
Baierische Präm.-Anl.	4	135,10 G
do. Anl. v. 1875	4	101,25 B
Cöln-Mind. Prämiensch	3½	130,75 B
Sächs. Rente von 1876	3	79,50 bzG

Hypotheken-Certificate.

Kruppsche Partial-Obl.	5	109,50 G
Unkb. Pfd. d. Pr. Hyp.-B.	4½	105,75 bzG
do. do.	5	100,20 G
Deutsche Hyp.-Bk.-Pfb	4½	102,00 bz
do. do. do.	5	103,50 G
Unk. Cnt.-Bd.-Cr. (1872)	5	105,00 bz
do. rückzb. à 110	5	115,00 G
do. do. do.	4½	107,75 G
Unk. H. d. Pr. Bd.-Crd. B.	5	109,75 G
Kündb. Hyp. Schuld. do.	5	102,60 bz
Hyp-Anth. Nord. G-C-B	5	100,00 bz
do do. Pfandbr.	5	99,90 bzG
Pomm. Hyp.-Briefe	5	106,80 B
do. do. II. Em.	5	104,00 B
Goth. Präm.-Pf. I. Em.	5	121,00 bz
do. do. II. Em.	5	118,80 bz
do. 5% Pf. rkzlbr. m. 110	5	108,50 G
do. 4½ do. do. m. 110	4½	104,50 B
do. 4% do. do. m. 100	4	96,00 B
Meininger Präm.-Pfdb.	4	121,00 bz
Pfdb. d. Oest. Bd.-Cr.-G.	5	— —
Schl. Bodencr.-Pfdbr.	5	103,10 bzG
do. do.	4½	105,60 G
Südd. Bod.-Crd.-Pfdb.	5	101,80 G
do. do.	4½	101,40 B

Ausländische Fonds.

Oest. Silber-R. (1./1. 1./7.)	4⅕	66,80 G
do. (1./4. 1./10.)		67,00 B
do. Goldrente	4	80,75 etbzB
do. Papierrente	4⅕	— —
do. 54er Präm.-Anl.	4	— —
do. Lott.-Anl. v. 60	5	123,50 bz
do. Credit-Loose	fr.	346,00 etbzG
do. 64er Loose	fr.	336,00 ebzB
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	149,00 B
do. do. 1866	5	145,00 G
do. Orient-Anl. v. 1877	5	59,80-90 bz
do. II. do. v. 1878	5	59-59,90 bzB
do. III. do. v. 1879	5	60,50 B
do. Engl v. 1871	5	98,50-60 bz
do. do. v. 1872	5	98,50-60 bz
do. Anleihe 1877	5	— —
do. do. 1880	4	74,10 etbzG
do. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	85,40 B
do. Cent.-Bod.-Cr.-Pfd	5	76,50 bz
Russ. Poln. Schatz-Obl.	3	83,99 bz
Poln. Pfndbr. III. Em.	5	65,10 B
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	56,25 G
Amerik. rückz. p. 1881	6	— —
do. 5% Anleihe	5	— —
Ital. 5% Anleihe	5	88,20 bz
Raab-Graz. 100 Thlr.-L.	4	94,50 B
Rumänische Anleihe	8	109,75 G
Rumän. Staats-Oblig.	6	101,90 bz
Türkische Anleihe	fr.	13,30 bz
Ungar. Geldrente	6	102,30e-70ebB
do. do.	4	77,10 bz
do. Papierrente	5	77,50 bz
do. Loose (M. p. St.)	fr.	237,00 bz
Ung. Invest.-Anleihe	5	92,90 bz
Ung. 5% St.-Eisnb.-Anl.	5	95,25 bz
Finnische 10 Thlr.-Loose		51,60 G
Türken-Loose		42,75 bzG

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II.	4½	102,40 G
do. III. v. St. 3½ g.	3½	93,00 bzG
do. do. VI.	4½	103,50 bzB
do. Hess. Nordbahn	5	102,30 G
Berlin-Görlitz conv.	4½	— —
do. Lit. B	4½	102,10 B
do. Lit. C	4½	102,10 B
Bresl.-Freib. Lit. EF.	4½	— — D. 103 B
do. do. G.	4½	— —
do. do. H.	4½	— —
do. do. J.	4½	— —
do. do. K.	4½	— —
do. von 1876	5	— —
Breslau-Warschauer	5	104,50 G
Cöln-Minden III. Lit. A.	4	100,30 G
do. Lit. B.	4½	— —
do. IV.	4	100,30 G
do. V.	4	100,30 G
Halle-Sorau-Guben	4½	103,50 bz
Märkisch-Posener	4½	102,00 bzG
Niederschles.-Märk. I.	4	100,00 G
do. do. II.	4	— —
do. Obl. I. u. II.	4	100,25 B
do. Obl. III.	4	100,50 bz
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	3½	— —
do. C.	4	— —
do. D.	4	— —
do. E.	3½	93,75 G
do. F.	4½	— —
do. G.	4½	— —
do. H.	4½	103,60 G
do. von 1873	4	99,75 G
do. von 1874	4½	104,00 G
do. von 1879	4½	106,00 B
do. von 1880	4½	— —
do. Brieg-Neisse	4½	— —
do. Cosel-Oderb.	5	— —
do. Starg.-Posen	4	— —
do. do. II. Em.	4½	— —
do. do. III. Em.	4½	— —
do. Ndrschl. Zwgb.	3½	— —
Ostpreuss. Südbahn	4½	—
Rechte-Oder-Ufer-B.	4½	102,75 G
Schlesw. Eisenbahn	4½	— —
Charkow-Asow gar.	5	— —
do. do. in Pfd. Strl.	5	92,10 bz
Charkow-Kremen. gar.	5	96,60 B
do. do. in Pfd. Strl.	5	— —
Rjäsan-Koslow gar.	5	100,50 bz
Dux-Bodenbach	5	87,00 etbzB
do. II. Em.	5	85,30 bzB
Prag-Dux	fr.	73,40 G
Gal. Carl-Ludw.-Bahn	5	94,60 ebzG
do. do. neue	5	94,00 ebzG
Kaschau-Oderberg	5	81,40 bz
do. Gold-Prior.	5	98,60 bz
Ung. Nordostbahn	5	79,00 bz
Ung. Ostbahn	5	78,25 bzB
Lemberg-Czernowitz	5	81,00 G
do. do. II.	5	85,40 G
do. do. III.	5	81,75 etbzG
do. do. IV.	5	80,75 G
Mährische Grenzbahn	5	72,60 G
Mähr.-Schles. Centralb.	fr.	47,30 bzG
Kronpr. Rudolf-Bahn	5	84,40 B
Oesterr.-Französische	3	379,00 etbzG
do. do. II.	3	368,50 G
do. südl. Staatsbahn	3	280,00 bz
do. neue	3	280,10 G
do. Obligationen	5	99,90 bzG
Rumän. Eisenb.-Oblig.	6	100,20 G
Warschau-Wien II.	5	103,25 bz
do. III.	5	102,50 G
do. IV.	5	102,60 G
do. V.	5	102,60 G
do. VI.	5	102,30 bz

Wechsel-Course.

Amsterdam 100 Fl.	8 T.	4	167,95 bz
do. do.	2 M.	4	167,00 bz
London 1 Lstr.	8 T.	5	20,38 bz
do. do.	3 M.	5	20,20 bz
Paris 100 Frcs.	8 T.	5	80,75 bzG
do. do.	2 M.	5	80,10 bz
Petersburg 100 SR.	3 W.	6	215,00 bz
do. do.	3 M.	6	212,50 bz
Warschau 100 SR.	8 T.	6	216,00 bz
Wien 100 Fl.	8 T.	4	171,70 bz
do. do.	2 M.	4	170,85 bz

Kurh. 40 Thaler-Loose 309,50 bzG
Badische 35 Fl.-Loose 210,10 bzG
Braunschw. Prämien-Anleihe 101,50 bz
Oldenburger Loose 150,00 bzG

Ducaten — —	Dollar 4,25 G
Sover. 20,33 bz	Oestr. Bkn. 171,90 bz
Napoleon 16,20 bz	do. Silbergd. — —
Imperials 16,68 bzG	Russ. Bkn. 216,65 bz

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1879	1880		
Aachen-Mastricht	¾	¾	4	46,50 bzG
Berg.-Märkische	4¼	5⅙	4	123,40 bz
Berlin-Anhalt	5	6	4	137,10 bz
Berlin-Dresden	0	0	4	16,80 bzG
Berlin-Görlitz	0	0	4	31,50 bz
Berlin-Hamburg	12½	14¼	4	293,25 bz
Berl.-Potsd.-Magdb	4	—	4	— —
Berlin-Stettin	4¾	4¾	4¾	116,10 G
Böhm. Westbahn	6	7	5	134,50 G
Bresl.-Freib.	4¾	4¾	4	99,20 bz
Cöln-Minden	6	6	6	— —
Dux-Bodenbach. B	0	4	4	143,40 bz
Gal. Carl-Ludw.-B.	7,738	7,738	4	131,00 bz
Halle-Sorau-Gub.	0	0	4	18,00 bz
Kaschau-Oderberg	4	4	4	63,00 bzG
Kronpr. Rudolfb.	5	5	5	72,00 etbzG
Ludwigsh.-Bexb.	9	9	4	205,50 G
Märk.-Posener	0	0	4	32,80 bzG
Magdeb.-Halberst.	6	6	6	— —
Mainz-Ludwigsh.	4	4	4	97,60 bz
Niederschl.-Märk.	4	4	4	100,60 B
Oberschl. A. C. D. E.	9⅗	10⅘	3½	244,75 bz
do. B.	9⅗	10⅘	3½	194,00 bz
Oesterr.-Fr. St.-B.	6	0	4	553,00-554,50
Oest. Nordwestb.	4	4⅕	5	390,10 bz
Oest. Südb. (Lomb.)	0	0	4	258,00-258,00
Ostpreuss. Südb.	0	0	4	68,50 bzG
Rechte-O.-U.-B.	7³⁄₁₀	7¹¹⁄₁₂	4	164,75 B
Reichenberg-Pard.	4	4	4½	70,70 G
Rheinische	7	6½	6½	162,00 G
do. Lit. B. (4% gar.)	4	4	4	100,40 etbzB
Rhein-Nahe-Bahn	0	0	4	15,00 etbzG
Rumän. Eisenbahn	3⅗	3⅓	3⅓	61,10 G
Schweiz Westbahn	0	0	4	32,20 G
Stargard-Posener	4½	4½	4½	102,75 G
Thüringer Lit. A.	8½	9½	4	213,90 bz
Warschau-Wien	11⅔	10	4	239,50 bz
Weimar-Gera	4½	4½	4½	49,50 bz

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Dresden	0	0	5	44,00 bzB
Berlin-Görlitzer	3⅓	3⅓	5	96,90 B
Breslau-Warschau	0	1½	5	50,00 bzG
Halle-Sorau-Gub.	3½	5	5	79,60 bzB
Kohlfurt-Falkenb.	0	0	5	47,00 bzG
Märkisch-Posener	5	5	5	114,10 bzG
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	88,00 bzB
do. Lit. C.	5	5	5	125,00 bzB
Marienbrg.-Mlawa	5	5	5	104,90 bz
Ostpr. Südbahn	5	2½	5	95,40 bz
Oels-Gnesen	0	0	5	48,50 bzG
Posen-Kreuzburg	2¾	2¾	5	68,50 bzG
Rechte-O.-U.-B.	7³⁄₁₀	7¹¹⁄₁₂	5	162,25 bzG
Rumänier.	8	8	8	— —
Saal-Bahn	0	0	5	68,50 bzG
Weimar-Gera	0	0	5	— —

Bank-Papiere.

Allg. Deut. Hand.-G.	4	6	4	86,00 B
Berl. Kassen-Ver.	8⁹⁄₁₀	9³⁄₁₀	4	205,00 bzG
Berl. Handels-Ges.	5	5½	4	124,50 bzG
Brl. Prd.-u. Hdls.-B.	4½	4½	4	76,75 B
Braunschw. Bank	4½	4⅔	4	99,00 B
Bresl. Disc.-Bank	5½	6	4	101,00 bzB
Bresl. Wechslerb.	6	6⅔	4	109,30 G
Coburg. Cred.-Bnk.	5	3	4	90,10 bz
Danziger Priv.-Bk.	5	5½	4	— —
Darmst. Creditbk.	9½	9½	4	167,40 bz
Darmst. Zettelbk.	5⅙	5⅙	4	116,50 G
Dessauer Landesb.	6½	7	4	121,10 B
Deutsche Bank	9	10	4	166,75 bz
do. Reichsbank	5	6	4½	150,60 bz
do. Hyp.-B. Berl.	6	5¼	4	90,00 G
Disc.-Comm.-Anth.	10	10	4	220,10 bz
do. ult.	10	10	4	221,50-219,70
Genossensch.-Bnk.	7	7¾	4	132,75 bzG
do. junge	7	—	4	— —
Goth. Grundcredb.	5	5½	4	97,75 B
do. junge	5	5½	4	97,10 bzG
Hamb. Vereins-B.	7	6⅔	4	— —
Hannov. Bank	4½	5½	4	108,40 B
Königsb. Ver.-Bnk.	5	4	4	98,25 G
Lndw.-B. Kwilecki	4⅔	5	4	79,00 G
Leipz. Cred.-Anst.	10	9	4	159,80 bz
Luxemburg. Bank	10	8½	4	140,00 G
Magdeburger do.	5⅕	5⅘	4	116,30 G
Meininger do.	0	5	4	101,50 bzG
Nordd. Bank	10	10	4	188,00 G
Nordd. Grundcr.-B.	0	0	4	49,25 G
Oberlausitzer Bk.	4⅔	5⅝	4	98,10 G
Oest. Cred.-Actien	11¼	11¼	4	623,50-24,00
Ungar. Credit	12½	9¾	4	—
Posener Prv.-Bank	7	7½	4	127,00 bz
Pr. Bod.-Cr. Act.-B.	0	6⅙	4	111,10 bzG
Pr. Cent.-Bod.-Crd.	9½	8½	4	123,50 bzB
Preuss. Immob.-B.	—	7½	4	113,50 bzG
Sächs. Bank	6	6⅙	4	125,75 B
Schl. Bank-Verein	6	6	4	112,50 bzG
Wiener Unionsbk.	6	7	4	242,00 G

In Liquidation.

Centralb. f. Genoss.	—	—	fr.	12,00 G
Thüringer Bank	—	—	fr.	90,00 G

Industrie-Papiere.

D. Eisenbahnb.-G.	0	0	4	— —
Märk. Sch. Masch. G	0	0	4	26,75 etbzG
Nordd. Gummifab.	1½	0	4	56,25 B
Pr. Hyp.-Vers.-Act.	2	2½	4	88,00 bz
Schles. Feuervers.	22	17	fr.	1000 B
Bismarckhütte	12	5	4	98,00 G
Donnersmarckhütt.	1½	2	4	60,25 etbzG
Dortm. Union	0	—	4	16,00 bzG
do. St.-P. Lit. A.	2	—	6	102,25 bz
Königs- u. Laurah.	6½	4	4	124,10 B
Lauchhammer	0	0	4	27,75 G
Marienhütte	4	0	4	55,00
Cons. Redenhütte	8	2	4	106,00 G
do. Oblig.	6	6	6	105,25 G
Schl. Kohlenwerke	—	7	4	113,75 B
Schl. Zinkh.-Actien		5½	4	— —
do. St.-Pr.-Act.	5½	5½	4½	104,50 bzB
do. Oblig.	5	5	5	106,00 G
Oppeln. Portl. Cem.	4¼	4	4	62,50 B
Groschowitzer do	4	6½	4	77,25 B
Tarnowitz. Bergw.	0	0	4	67,00 B
Vorwärtshütte	0	0	4	— —
Bresl. E.-Wagenb.	3⅓	6⅔	4	95,00 bzB
do. ver. Oelfabr.	7½	5½	4	75,25 bzB
do. Strassenb.	6[illegible]	5½	4	114,50 bzG
Erdm. Spinnerei	0	0	4	29,50 G
Görlitz. Eisenb.-B.	3	5	4	96,50 etbzG
Hoffm.'s Wag.-Fabr	2	2	4	76,90 bz
O.-Schl. Eisenb.-B.	0	0	4	42,90 B
Schl. Leinenind.	6	5⅙	4	95,00 B
do. Porzellan	2	0	4	23,50 B
Wilhelmsh. MA.	0	0	4	— —

Bank-Discont 5½ pCt.
Lombard-Zinsfuss 6½ pCt.

[Fünfundzwanzig-Rubelscheine.] Für den Umtausch zerrissener Fünfundzwanzig-Rubelscheine neuen Musters sind vom russischen Finanzministerium, da die im Jahre 1869 für den Umtausch alter Creditbillete erlassenen Bestimmungen sich auf die Fünfundzwanzig-Rubelscheine neuen Musters als nicht recht anwendbar erwiesen haben, folgende speciellen Regeln ausgearbeitet worden: „Ein beschädigter Fünfundzwanzig-Rubelschein wird nicht in Zahlung genommen, sobald er weniger als drei [Viertel] des Billets repräsentirt, weder eine der beiden Nummern, noch auch [die Serienbuchstaben] und die Unterschrift des Kassirers aufweist, und sobald aus den beiden defecten Nummern sich nicht eine vollständige Nummer combiniren läßt. — Zerrissene Fünfundzwanzig-Rubelscheine werden nicht in Zahlung genommen, wenn die Ränder der abgerissenen Stücke beim Zusammenlegen nicht so aneinanderpassen, daß die Nummern, Serienbuchstaben und die Unterschrift des Kassirers ebenso ununterbrochen erscheinen, wie auf nicht zerrissenen Billeten, und wenn die Zugehörigkeit der abgerissenen Stücke zu ein und demselben Billete sich nicht als augenscheinlich erweist."

Berlin, 25. November. [Producten-Bericht.] Der heutige Getreidemarkt zeigte eine vorherrschend matte Stimmung, die zum Theil nicht unerhebliche Ermäßigung der Terminpreise zur Folge hatte, aber auch effective Waare ließ sich zumeist etwas billiger kaufen. Gek. Roggen 1000 Ctr. — Roggenmehl hat neuerdings eine kleine Preiseinbuße zu erleiden gehabt. Gek. 2000 Ctr. — Rüböl hat sich auf die nahen Sichten nicht voll im Werthe behaupten können, während spätere Lieferung preishaltend blieb. Gek. 1600 Ctr. — Spiritus anfänglich matt und etwas niedriger im Preise, hat sich später entschieden befestigt und die Preise schließen höher als gestern. Gek. 110,000 Ctr.

Weizen loco 215—245 Mark pro 1000 Kilogr. nach Qualität gefordert, per November 238½ Mark bez., per November-December 226 bis 225 Mark bez., per April-Mai 224½—224 Mark bez. — Roggen loco 186 bis 194 Mark per 1000 Kilogr. nach Qualität gefordert, inländischer 187 bis 191½ Mark ab Bahn und Kahn bez., hochfeiner do. 192 Mark ab Bahn und Kahn bez., per November 192—190 Mark bez., per November-December 187½—186—185 Mark bez., per December-Januar 182½ bis 181½ Mark bez., per April-Mai 174—174½ Mark bez., per Mai-Juni 171 bis 170½ Mark bez. — Mais loco 148 bis 154 Mark nach Qualität per 1000 Kilogramm gefordert, per November 147½ Mark nom., per November-December 147½ M. nom., per April-Mai 140½ Mark nom., per Mai-Juni 138½ Mark nom. — Gerste loco 150 bis 200 Mark per 1000 Kilogr. nach Qualität gefordert. — Hafer loco 143 bis 173 Mark per 1000 Kilogr. nach Qualität gefordert, ost- und westpreußischer 150—157 M. bez., russischer 144 bis 149 Mark bez., pommerscher und mecklenburgischer 153 bis 158 Mark bez., schlesischer 152—158 Mark bez., böhmischer 152 bis 158 Mark bez., feiner schlesischer und böhmischer 162 bis 164 Mark bez., per November 149½ Mark nom., per November-December 147 Mark nom., per April-Mai 150 M. bez., per Mai-Juni 150½ Mark nom. — Erbsen, Kochwaare 176—215 M. per 1000 Kilogramm, Futterwaare 169 bis 175 M. per 1000 Kilogr. nach Qualität gefordert. — Mehl. Weizenmehl Nr. 00 32,50—31,00 Mark bez., Nr. 0 30,00—29 M. bez., Nr. 0 und 1 29,00—28,00 Mark bez., Roggenmehl Nr. 0 27,50 bis 26,50 Mark bez., Nr. 0 und 1 26,00 bis 25,00 Mark bez., per November 25,30 bis 25,10 Mark bez., per November-December 24,80 bis 24,65 Mark bez., per Decbr.-Januar 24,60 bis 24,45 M. bez., per Jan.-Februar 24,40—24,30 Mark bez., per Februar-März 24,25—24,15 Mark bez., per April-Mai 23,75 bis 23,60 Mark bez., per Mai-Juni 23,35—23,20 M. bez. — Oelsaaten. Raps 254—267 Mark bez., Rübsen 250 bis 263 Mark bez. — Rüböl loco 56 Mark bez., ohne Faß 55 Mark bez., per November 56 bis 55,7 Mark bez., per November-December 56 bis 55,7 Mark bez., per December-Januar 56,1—55,9 Mark bez., per April-Mai 57,8—57,1 Mark bez., per Mai-Juni 57,3 M. nom. — Leinöl loco 63 Mark bez. — Petroleum loco incl. Faß 24,5 Mark bez., per November-December und per Dec.-Jan. 24,1 Mark bez., per Januar-Februar 24,7 M. nom.

Spiritus loco ohne Faß 51,3 M. bez., per November 52,6—53,6 Mark bez., per November-December 50,8—51,3 Mark bez., per December-Januar 50,7—51,1 M. bez., per April-Mai 51,8—52,1 Mark bez., per Mai-Juni 52—52,3 Mark bez., per Juni-Juli 52,9—53,2 Mark bez. — Die heutigen Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Roggen auf 191 Mark per 1000 Kilogr., für Roggenmehl auf 25,20 Mark pro 100 Kilogr., für Rüböl auf 55,8 Mark pro 100 Klgr., für Petroleum auf 24,1 M. per 100 Kilogr., für Spiritus 53 M. per 100 Klgr. Liter-pCt.

Berlin, 25. Nov. [Städt. Central-Viehhof. Amtlicher Bericht.] Auftrieb: 368 Rinder, 548 Schweine, 489 Kälber und 319 Hammel. — Rinder: Es waren nur 27 Stück frisch zugetrieben worden, und wurden nur einzelne Stücke geringerer Qualität vom Markte genommen, deren Preis zwischen 28 bis 38 M. pro 100 Pfd. Schlachtgewicht variirte. — Schweine: Das Geschäft verlief fast resultatlos, und lassen sich maßgebende Preise nicht feststellen. Die vereinzelten Abschlüsse ließen sich die am letzten Montage erzielten Preise als ohngefähren Anhalt dienen. — Kälber: Der Markt verlief in Folge des geringen Auftriebs sehr glatt und zu gehobenen Preisen. Ia. 57—60 Pf., IIa. 42—52 Pf. per 1 Pfd. Schlachtgewicht. — Hammel: Es wurden nur circa 40 Stück guter Mittelwaare zum Durchschnittspreise von ca. 50 Pf. pr. 1 Pfd. Schlachtgewicht verkauft.

*** Breslau**, 26. Nov., 9½ Uhr Vorm. Am heutigen Markte war die Stimmung für Getreide matt, bei stärkerem Angebot Preise schwach behauptet.

Weizen in gedrückter Stimmung, per 100 Kilogr. schlesischer weißer 21,50 bis 22,80—23,30 Mark, gelber 21,40—22,30 bis 22,90 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen in sehr ruhiger Haltung, per 100 Kilogr. 17,40 bis 17,80 bis 18,10 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste, nur feine Qualitäten beachtet, per 100 Kilogr. 14,00 bis 15,00 Mark, weiße 16,50 bis 17,00 Mark.

Hafer schwach gefragt, per 100 Kilogr. 13,60 bis 14,40—14,60—15,00 Mark.

Mais schwach zugeführt, per 100 Kilogr. 15,70—16,10—16,50 Mark.

Erbsen mehr angeboten, per 100 Kilogr. 17,50—18,50 bis 20,50 Mark, Victoria- 22,00—23,00—24,00 Mark.

Bohnen, nur feine Qualitäten verkäuflich, per 100 Kilogr. 18,50 bis 19,50—20,00 Mark.

Lupinen nur feine Qualitäten beachtet, per 100 Kilogr. gelbe 12,00 bis 12,80—13,80 Mark, blaue 12,00—12,60—13,60 Mark.

Wicken gut gefragt, per 100 Kilogr. 14,00—14,50—15,70 Mark.

Oelsaaten ohne Aenderung.

Schlaglein ohne Aenderung.

Pro 100 Kilogramm netto in Mark und Pf.

Schlag-Leinsaat	26	—	24	—	22	—
Winterraps	26	20	25	75	24	50
Winterrübsen	25	50	24	75	24	—
Sommerrübsen	24	75	24	25	23	25
Leindotter	23	75	22	75	22	25

Rapskuchen sehr fest, per 50 Kilogr. 7,70—7,90 Mark, fremde 7,50—7,60 Mark.

Leinkuchen unverändert, per 50 Kilogr. 9,60—9,80 Mark, fremde 8,80—9,50 Mark.

Kleesamen schwach zugeführt, rother ruhig, per 50 Kilogr. 40—44—50 bis 54 Mark, — weißer behauptet, 42—48—55—65 Mark, hochfeiner über Notiz.

Tannenklee schwacher Umsatz, per 50 Kilogr. 38—44—48 Mark.

Thymothee ohne Aenderung, per 50 Kilogr. 30—31—33 Mark.

Mehl in ruhiger Haltung, per 100 Kilogr. Weizen fein 31,75—32,50 Mark, Roggen Hausbacken 26,25—26,75 Mark, Roggen-Futtermehl 11,25 bis 12,00 Mark, Weizenkleie 10,20—10,70 Mark.

Heu 3,80—4,20 Mark per 50 Kilogr.

Roggenstroh, 36,00—38,00 Mark per Schock à 600 Kilogr.

Görlitz, 24. Novbr. [Getreidemarkt-Bericht von Max Steinitz.] Unser gestriger Getreidemarkt verlief meistens in sehr ruhiger Haltung, wenn auch die Zufuhren von nicht allzu großer Bedeutung waren. Allenfalls Weizensorten fanden zu vorwöchentlichen Preisen gute Beachtung, jedoch wurde Roggen weniger begehrt. Unsere Mühlen kaufen nur für den nothwendigsten Bedarf, da Mehlpreise zu niedrig und zu den gegenwärtig hohen Preisen zu wenig Vertrauen ist. — In Gerste war die Stimmung wie bisher flau, und fanden nur die besten Qualitäten Nehmer, während geringere Sorten ganz vernachlässigt waren. — Hafer wurde im Verhältniß zur Vorwoche recht umfangreich zugeführt, konnte aber nur zu niedrigen Preisen abgesetzt werden. — Hülsenfrüchte haben etwas mehr Nachfrage. — Futterartikel erfreuen sich, wie bisher guter Beachtung.

Bezahlt wurde für Weißweizen per 85 Klgr. Brutto 20,75—20 = per 1000 Klgr. Netto 247—238 M. Gelbweizen per 85 Klgr. Br. 20,15—18,75 = per 1000 Klgr. Netto 240—223 M. Roggen per 85 Klgr. Br. 16 bis 15,60 = per 1000 Klgr. Netto 190—186 Mark. Gerste per 75 Klgr. Brutto 12,50—11,50 = per 1000 Klgr. Netto 169—155 Mark. Hafer per 50 Klgr. Netto 7,30—7 = per 1000 Klgr. Netto 146—140 M. Roggenkleie per 50 Klgr. Netto 6,25 M. Br., Weizenkleie per 50 Klgr. Netto 4,85 M. Gd., Rapskuchen per 50 Klgr. Netto 7,50 Mark Gd.

Wasserstand. Breslau, 26. Nov. O.-P. 4 M. 98 Cm. U.-P. — M. 30 Cm.
25. Nov. O.-P. 5 M. — Cm. U.-P. — M. 32 Cm.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Univer[sitäts-] Sternwarte zu Breslau.

Nov. 25., 26.	Nachm. 2 U.	Abends 10 U.	Morgen[s]
Luftwärme (C.)	+ 8°,4	+ 4°,6	+ 5
Luftdruck bei 0° (mm)	755''',6	752''',6	749
Dunstdruck (mm)	6,4	5,6	5
Dunstsättigung (pCt.)	78	89	78
Wind	S. 2.	S. 2.	S. 2
Wetter	heiter.	heiter.	bede[ckt]

Literarisches.

Beim Kuckuck. Launige zoopoëtische Waldgesänge von H. [...] Unter dem vorstehenden originellen Titel ist soeben im Verlage [von] Erras in Frankfurt a. M. eine stattliche Sammlung von Gedichten [er]schienen, welche ein allerliebstes poëtisches Talent verrathen. Der [Ver]fasser oder — die kleine Indiscretion wird dem Buche nichts schaden — die Verfasserin hat beim Kuckuck im Walde die interessantesten Studien ge[macht;] was sie über Welt, Natur und Leben äußert oder durch ihren beredten [Dol]metsch, den Kuckuck äußern läßt, bekundet einen munteren Geist und ungekünstelten Humor, der an den frischen Duft des Waldes erinnert, [in] dem ja die Verfasserin, nach manchen Proben glücklicher Schilderung [zu] schließen, sehr gut zu Hause ist. Das Buch ist von der Verlagsbuch[handlung] äußerst elegant ausgestattet worden und wird als zierliche [Gabe] für den Weihnachtstisch der Damen gewiß überall willkommen ge[heißen] werden.

Burggraf Friedrich. Schauspiel in vier Aufzügen von Ewald B[öcker.] (Frankfurt a. M., Verlag von C. Könitzer.) **Lalage**, Lustspiel in [...] Aufzügen von demselben Verfasser. (Frankfurt a. M., 1879.) Mit [den] beiden vorgenannten dramatischen Arbeiten stellt sich uns E. Böcker [als] Schriftsteller von unleugbarer Begabung vor. Sein „Burggraf Frie[drich]", veranlaßt durch eine bestimmte patriotische Gelegenheit, schildert den [Kampf] des Burggrafen Friedrich VI. von Nürnberg gegen den aufrühre[rischen] Adel der Mark und die getreue Wiedergabe des Colorits jener der[...] digen Geschichtsepoche läßt die ernsthafte historische Forschung erke[nnen,] welche der dramatischen Bearbeitung des Stoffes vorangegangen ist. [Der] Verfasser hat seine Gestalten mit kräftiger Hand gezeichnet, die Cha[rakte]ristik ist frisch und lebendig, die Führung der Handlung gewandt und [be]sonders scheinen uns die eingestreuten Volksscenen sehr gelungen. Alles in [Allem] genommen, glauben wir, so weit sich von dem Eindruck der Lectüre eines [dra]matischen Werkes auf dessen Bühnenwirkung überhaupt schließen läßt, [dem] Stücke Böckers eine solche wohl prognosticiren zu dürfen und wir ste[hen] daher nicht an, die Aufführung des Stückes als eine dankbare Auf[gabe] speciell unseren vaterländischen Bühnen zu empfehlen. — Das den Na[men] der Horazischen Geliebten tragende kleine Lustspiel desselben Verfassers [ist] auf einigen deutschen Bühnen bereits mit Erfolg gegeben worden; wohlthuend berührt in dem Stücke namentlich die noble Sprache, [die] niemals — um irgend eines forcirten Witzes Willen in das Gebiet [des] Trivialen hinüberstreift.

Die Erfindungen der neuesten Zeit. Zwanzig Jahre industri[eller] Fortschritte im Zeitalter der Weltausstellungen. Mit besonderer Rück[sicht] auf Patentwesen und die Ziele der Kunstindustrie. Unter Mitwirkung [von] Ingenieuren des k. Patentamtes und anderen Fachmännern. Herausge[ge]ben von Dr. G. van Muyden, Bibliothekar des k. Patentamtes in Ber[lin] und Heinr. Frauberger, Custos am Mähr. Gewerbemuseum in Br[ünn.] Mit zahlreichen Textabbildungen und Kunstbeigaben. Ein starker Band [von] 72 bis 75 Druckbogen, erscheinend in 18 bis 20 Lieferungen von 4 [bis] 5 Bogen.

Es fehlt zwar nicht an Fachschriften und Jahrbüchern, in welchen [...]sam das Neueste verzeichnet, Geringfügiges neben Bedeutendem, Entwickel[tes] neben Embryonalem mitgetheilt wird, einer so vorübergehenden und zerstreu[ten] Behandlungsweise gegenüber macht sich aber für das gebildete Publi[kum] sehr bald das Bedürfniß geltend, in einem Bande das Wichtigste verei[nigt] zu sehen, was in der jüngsten Zeit geschaffen wurde. Diesem Bedürf[nisse] kommt nun die durch ihre mannigfaltigen und gediegenen Publicatio[nen] bekannte Verlagsbuchhandlung von Otto Spamer in Leipzig und Be[rlin] nach, indem sie ihrem bereits in sieben Auflagen und in mehr als drei[...] hunderttausend Bänden unter dem gebildeten deutschen Publikum ver[brei]teten „Buch der Erfindungen, Gewerbe und Industrien" einen Ergänzu[ngs]band unter dem Titel „Die Erfindungen der neuesten Zeit. Zwan[zig] Jahre industrieller Fortschritte im Zeitalter der Weltauss[tel]lungen" anschließt, welcher der Kunstindustrie, dem Patentwesen, [der] Elektricität, der Wasserfrage, der Volkswirthschaft und den das Wohl [der] gewerblichen Arbeiter betreffenden Angelegenheiten einen breiteren R[aum] gewährt und überdies, conform der Inhaltsanordnung im Buch der E[rfin]dungen, bei den einzelnen Capiteln die wichtigsten Erfindungen angiebt.

Vor uns liegt nun das erste Heft, welches die Einleitung und den [An]fang der Abhandlungen „Die kunstgewerbliche Bewegung der Gegen[wart] und ihre Ziele" in prächtiger Ausstattung enthält. Ein reicher und [...] ausgeführter Farbendruck und an 30 schöne, die besten und neuesten ku[nst]gewerblichen Erzeugnisse vorführende Holzschnitte schmücken den sachlich [...] recht faßlich vorgedruckten Text und lassen ein gediegenes Prachtwerk [er]warten, welches bei der großen Billigkeit die weiteste Verbreitung und [den] Eingang in jedes deutsche Bürgerhaus ermöglicht. Auch die für die A[us]arbeitung gewonnenen Kräfte, von denen Dr. G. van Muyden, Bibliothe[kar] des k. Patentamtes in Berlin, den technischen Theil leitet und Heinr. Frauberger, bisher Custos am Mähr. Gewerbemuseum in Brünn, welch[er] seiner fachlichen Bildung nach vorzugsweise der kunstgewerblichen Seite des Themas seine Kräfte widmet, sichern in Verbindung mit den Ingenieure[n] des k. Patentamtes in Berlin und vielen hervorragenden Fachgelehrte[n] Deutschlands und Oesterreichs, sowie mit ausgezeichneten Künstlern sow[ohl] in textlicher wie illustrativer Richtung ein gleich gediegenes Musterwerk de[ut]scher Leistungskraft, ein eben so gediegenes Text- wie Illustrationswerk.

Der juristische Verlag von J. Guttentag (D. Collin) in Berlin [und] Leipzig hat soeben in der beliebten handlichen Ausgabe der „**Deutsch[en] Reichsgesetzgebung. Text-Ausgabe mit Anmerkungen.**" veröffentli[cht:]

Das Deutsche Reichsgesetz über die Reichsstempelabgaben vo[m] 1. Juli 1881 mit den Ausführungsbestimmungen des Bundesraths, d[en] Motiven und Reichstagsverhandlungen, sowie mit Special-Entscheidunge[n] des königl. preußischen Finanzministeriums und einem Anhange betreffen[d] Ausführung des Gesetzes an der Berliner Börse. Text-Ausgabe mit An[]merkungen und Sachregister von Gaupp, Regierungsrath und Stempelfisc[al] in Berlin. Diese Bearbeitung des Gesetzes über die Reichsstempelabgab[en] ist zwar später als die meisten anderen Ausgaben erschienen, aber sie wi[rd] dennoch willkommen geheißen werden, weil sie die vollständigste Ausga[be] ist. Als besonderer Vorzug ist hervorzuheben, daß sämmtliche, bis in d[ie] letzte Zeit ergangenen Ministerial-Entscheidungen, welche mit Bezug a[uf] einzelne praktische Fälle erlassen und für die Auslegung und Anwendu[ng] des Gesetzes von besonderer Bedeutung sind, aufgenommen wurden.

Concursordnung mit Einführungsgesetz, Nebengesetzen und E[r]gänzungen. Text-Ausgabe mit Anmerkungen und Sachregister [von] R. Sydow, Landrichter in Halle a. d. Saale. Zweite vermehrte Aufl[age.] Diese neue Auflage des längst eingebürgerten, geschätzten Büchleins ist [mit] außerordentlicher Sorgfalt und Sachkenntniß umgearbeitet und bedeu[tend] vermehrt worden. Auch diese neue Auflage der Concursordnung zeic[hnet] sich gleich den früheren Arbeiten des namhaften Rechtsgelehrten durch Eige[n]artigkeit und praktische Brauchbarkeit aus. Zu loben bei beiden geschma[ck]voll ausgestatteten Bändchen ist die ungemeine Correctheit des Textes und die außerordentliche Sorgfalt der typogrbphischen Herstellung.

Hellenischer Heldensaal oder Geschichte der Griechen im Leben. Be[]schreibungen nach den Darstellungen der Alten von Ferdinand Bäßle[r.] 3. Auflage (Berlin, R. von Decker). Belehrung und Unterhaltung suche[n] wir für die reifere Jugend in den Büchern, die wir für unsere Kinder aus[]wählen. Die Geschichte der Griechen bleibt eine Fundgrube für Schrift[]steller, denen das Talent gegeben ist, einem schon oft verarbeiteten Stoffe eine neue anregende und fesselnde Seite abzugewinnen. Der Verfasser hat diese Aufgabe meisterhaft gelöst und das billige mit vielen Holzschnitten ausgestattete Werkchen dürfte eine schöne Bereicherung jeder Jugend[]bibliothek sein.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.